

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 81.

Sonnabend, 7. April 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Läger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landesl. Postanstalt 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsbestellungen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Nachbattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goststraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach einer an das R. S. Ministerium des Innern gelangten Mitteilung des Reichsanwalters haben die Vorschriften der Nummern 4 bis 6 der vom Bundesrat beschlossenen, durch Verordnung vom 10. Februar 1902 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Rgr. S. 107) veröffentlichten Bestimmungen über eine fortlaufende Statistik der Taubstummen zu Zweifeln darüber Anlaß gegeben, ob für Kinder, die in einer Taubstummenanstalt Aufnahme finden, nur eine Ergänzung des nach Nr. 4 angelegten Fragebogens stattzufinden habe, oder bei der Aufnahme ein neuer Fragebogen anzulegen und hierbei auf die Änderungen Rücksicht zu nehmen sei, die sich seit der Ausfertigung des ersten Fragebogens etwa bezüglich der Fragen 1 bis 12 ergeben haben sollten.

Nach Ansicht des Reichsanwalters, welcher sich auch das R. S. Ministerium des Innern anschließt, ist der nach Nr. 4 der betreffenden Bestimmungen für jedes taubstumme oder der Taubstummen verdächtige Kind bei dessen Eintritt in das schulpflichtige Alter der Vollständigen anzulegende Fragebogen alsbald in doppelter Ausfertigung an die mit der Nachprüfung betraute Stelle, d. i. das R. Sächsische Landes-Medizinal-Kollegium, und von dieser in einer Ausfertigung an das Kaiserliche Gesundheitsamt einzusenden. Wird das Kind einer Taubstummenanstalt überwiesen, was in der Regel erst in einem späteren Lebensalter geschieht, so ist der Anstalt nach Nr. 5 der Bestimmungen ein neuer, in gleicher Weise ausgefüllter Fragebogen zu übergeben, welcher von der Anstalt für die Fragen 13 bis 20, und zwar regelmäßig erst nach Vollendung des ersten Schuljahres des Kindes, zu vervollständigen und alsdann ebenfalls in doppelter Ausfertigung der Nachprüfungsstelle einzusenden ist. Es wird keinem Bedenken unterliegen, daß dieser zweite Fragebogen hinsichtlich der Nummern 1 bis 12 regelmäßig eine Abschrift des ersten ist. Änderungen in den tatsächlichen Unterlagen können sich seit der ersten Aufnahme allenfalls bezüglich der Fragen 3, 9 (Schluß) und 10 ergeben haben; nach Lage der Sache werden solche Änderungen aber selten vorkommen und kaum von besonderer Wichtigkeit für die Beurteilung des Zustandes des taubstummen Kindes sein, auch haben diese Angaben nur einen mittelbaren statistischen Wert.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 18. August 1905, Nr. 2418 E. (abgedruckt in Nr. 195 des Riesaer Amtsblattes) werden die Ortsbehörden zur genauen Befolgung des Angeordneten veranlaßt.

Großenhain, am 30. März 1906.

865 E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Im Restaurant zur „Linde“ in Neuweida — als Versteigerungsort — kommen Montag, den 9. April 1906, mittags 12 Uhr 2 Autos und 1 dgl. (Hinterlader) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 4. April 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das auf das 1. Vierteljahr 1906 noch rückständige Schulgeld und Fortbildungsschulgeld

ist bis zum

14. April 1906

an die Stadtkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 31. März 1906.

Die Landrenten auf den Termin Ende März und die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin, letztere nach 1 Pfg. für die Einheit, sind bis zum 10. April dieses Jahres, die Gemeindeanlagen auf den 1. Termin nach einem Drittel des Jahresbetrags sind bis zum 20. April dieses Jahres an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. März 1906.

RdL

Landtagschluß.

Die Rede, mit welcher der König den 31. ordentlichen Landtag schloß, hat folgenden Wortlaut:

„Meine Herren Stände! Wir sehen heute am Ende einer arbeitsreichen Tagung. Wenn es auch nicht genau ist, aber alle Vorlagen Meiner Regierung eine Einigung zu erzielen und insbesondere die wichtige Frage der Wenderung der Zusammensetzung der I. Kammer zu Meinem lebhaftesten Bedauern keine Lösung gefunden hat, so blicken Sie doch auf einen langen Zeitraum erfolgreichen Schaffens zurück.“

Durch Ihre Beschlüsse zum Staatshaushaltsetat ist für die Bedürfnisse der Verwaltung des Staates auf allen Gebieten Vorkehrung getroffen worden. Es erfüllt mich mit Freude, hierbei ausdrücklich feststellen zu können, daß Sie den Bestrebungen Meiner Regierung, möglichst allen Kulturaufgaben der heutigen Zeit gerecht zu werden und dabei gleichzeitig eine verständige wirtschaftliche Sparfamkeit zu üben, wiederum Ihre tatkräftige Unterstützung haben angebehalten lassen. Die Erhaltung eines wohlgeordneten und innerlich gefestigten Zustandes der Landesfinanzen wird auch ferner als eine der obersten Aufgaben des gesamten Staatslebens betrachtet werden müssen. Meine Regierung ist entschlossen, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen und insbesondere alle Kräfte dafür einzusetzen, daß ein Anwachsen der Staatsschulden verhindert und das Gleichgewicht im Staatshaushalt allein aus den ordentlichen Einnahmen dauernd hergestellt werde.

Zu Meiner Befriedigung beginnt die bei der Eröffnung des gegenwärtigen Landtages von Mir ausgesprochene Erwartung, daß die einheimische Volkswirtschaft nach Jahren empfindlichen Druckes wiederum einer aufsteigenden Entwicklung entgegengehen werde, sich mehr und mehr zu beschäftigen; dieser Fortschritt wird zu seinem Teile dazu beitragen, den Rechnungsabchluß der Periode 1904/05 günstig zu beeinflussen.

Nachdem Sie der Versäuerung des Schwepziger Staatsforstreviers oder von Teilen desselben an den Reichsanwalter zugestimmt haben, sind die Wege dafür geebnet, dem Lande den neu anzulegenden Truppenübungsplatz zu erhalten.

Durch die mit Ihnen vereinbarten Neuregelungen auf dem Gebiete der Landesviehzucht und der Schlachtviehverversicherung werden die aus den Kreisen der Beteiligten erhobenen Wünsche erfüllt werden; insbesondere wird sich eine gerechtere Verteilung der Lasten dieser Versicherung bewerkstelligen und damit ein Mißstand beseitigen lassen, der sich bei der Handhabung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen ergeben hatte. Auch wird die beschlossene Abänderung der gesetzlichen Be-

stimmungen über die Kosten und Gebühren in Verwo-

stungssachen ein längst gefühltes Bedürfnis befriedigen. So lassen Sie mich denn von Ihnen mit dem Wunsch Abschied nehmen, daß Unser gemeinsames, auf die Wohlfahrt Unseres teuren Sachsenlandes gerichtetes Streben von dem göttlichen Segen begleitet sein möge.“

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 7. April 1906.

— Hi! Palmsonntag! — Ein Markstein im menschlichen Leben! Unsere Söhne und Töchter legen an geweihter Stätte durch die Konfirmation ein klar und wahr, ein gut und treu Gelübde ab vor Gott und der christlichen Gemeinde. Die Kindheit ist abgeschlossen — ein neues Leben beginnt. Neue umschlungene Wege tun sich auf. Ob bornentvoll — ob mit Rosen bestreut? Wer weiß es, als Gott allein? Ihm, dem Lenker aller Geschicke stellen wir darum die Führung anheim! Er schütze und behüte sie — er lasse sie nicht straucheln auf dem Wege der Tugend, sein mächtiger Arm leite unsere Kinder durch die Höhen und Klippen des Lebens! Er bewahre sie vor Reue und im Anglück — vor Ueberhebung in den Tagen der Lust! Sie aber, die in heiliger Freude dem Herrn ihr Gelübde ablegen, sie mögen sich dessen erinnern, in guten und bösen Stunden! Der Konfirmationspruch sei ihnen keine leere Formel, wohl aber ein Talisman; er sei ihnen Schutz und Stab, an dem sie unverzagt und in der Furcht des Herrn vorwärts streben für und für!

Gott segne sie, und wenn des Himmels Bläue ein trübes Grau der Sorgen einst umzieht, Wir stehen, daß dein Segen sich erneue Wie Morgenrot nach Mitternächten glüht; Der Vater steht und lehrt die stille Treue, Die in Gebet und Arbeit fromm erblüht, Drum fasse Mut, auch wenn sich Wolken türmen, Er kann, er wird sein treues Kind beschirmen!

— Infolge Lohnunterschieden haben sich die hiesigen Baufirmen genötigt, die organisierten Maurer, Zimmerer und Arbeiter auszusperren.

— Heute vormittag 10 Uhr fand in der Mädchenschule die Feyer zur Entlassung der Schülerinnen statt. Sie wurde durch Choralgesang eingeleitet, worauf Herr Lehrer Mälinger im Gebete den Segen des himmlischen Vaters für die nun ins Leben eintretenden Kinder erstellte. Nach dem Chorgesange „Glorie, meine Seele, harre des Herrn!“ hielt Herr Direktor Dr. Schöne die Entlassungsrede, die er an das Wort des alten Tobias knüpfte: „Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde wügest, noch tuft wider Gottes Gebot.“ Die Abschiedsworte, die darauf Elisabeth

Großmann an die zurückbleibenden Schülerinnen richtete, erwiderte Elsa Schreiber, worauf die Abgehenden ihrer bisherigen Bildungsstätte den Abschiedsgruß sangen. Sie erhielten dann durch ihre Klassenlehrer die Zeugnisse ausgehändigt und wurden von Herrn Direktor Dr. Schöne aus dem Verbands der Schule entlassen. „Nicht in Frieden eure Pfade; mit euch des großen Gottes Gnade und seiner heiligen Engel Macht!“ Mit diesem Gesange der zurückbleibenden Schülerinnen und der Lehrer schloß die Feyer.

— Der Zweigverein des „Evangelischen Bundes“ Riesa hielt am Mittwoch einen gut besuchten Familienabend im „Gesellschaftshaus“ ab. Dem Vortrag hatte Herr P. Krüger-Waldheim übernommen, der von einem früheren Vortrag her den Bundesmitgliedern schon wohl bekannt ist. Er behandelte das Thema „Kaiser und Papst“. Die Ausführungen führten den Hörern lebhaft die schweren Schäden zum Bewußtsein, die das deutsche Volk vom Mittelalter bis in die Gegenwart von dem Zwiespalt dieser beiden Mächte je und je davongetragen habe und bot dafür eine Fülle schlagender Beispiele aus alter und neuer Zeit. Los von Rom! Das müsse auch innerhalb der Grenzen des von einem evangelischen Kaiser beherrschten Deutschen Reiches immer mehr zur Lösung werden, wenn das deutsche Volk seine Stellung behalten will. Ertrunkenenweise bedeutete auch dieser Abend wieder einen Fortschritt in der evangelischen Bundessache und meldeten sich eine Anzahl neuer Mitglieder zum Beitritt an. Dem Herrn Referenten aber sei auch an dieser Stelle nochmals der Dank für seine belebenden markigen Worte ausgesprochen.

— Das Dresdner Bass-Ensemble, das hier mit besonderem Beifall aufgenommen wurde und recht gute künstlerische und pekuniäre Erfolge zu verzeichnen hatte, gibt morgen das dritte und letzte Gastspiel im Hotel Höpfer. Zur Aufführung gelangt Eubermanns Komödie: „Die Schmetterlingskutsch“, ein Stück, in dem Räte Bass, die hochgeschätzte Künstlerin, Gelegenheit hat, ihre glänzende schauspielerische Darstellungskunst in vollem Maße zu entfalten. Wir nehmen Veranlassung, auf diese Vorstellung empfehlend hinzuweisen.

— Es sei hiermit daran erinnert, daß durch ortsgesetzliche Bestimmung Ferkel, Fidei und Lämmer der Schlachtvieh- und Fleischschau auch dann unterworfen sind, wenn ihr Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet werden soll. Da in der kommenden Zeit viele berartige Jungtiere zur Schlachtung gelangen werden, sei weiter darauf hingewiesen, daß deren Schlachtung nur im Rädt. Schlachthof erfolgen darf. Bei Zuwiderhandlungen können Strafen verhängt werden, deren Höhe kaum im Verhältnis zum Werte des Tieres stehen dürfte.

— Das Ministerium des Innern erachtet das in einigen Kreisen Industrieller wiederholt kundgegebene Ver-

bedung wurden allerlei Folgerungen geknüpft, die jedoch, soweit der praktische Maschinenbau in Frage kommt, aber kaum zutreffen dürften. Nur der Laie glaubt ja, daß nur das Eisen die Eigenschaft habe, magnetisch werden zu können. Dagegen können wir in jedem Lehrbuch der Physik lesen, daß außer dem Eisen auch noch das Nickel, Kobalt, Mangan, Chrom, Cer, Titan, Gallium, Platin, Cäsium, Silicium, Beryllium, Aluminium, Kalium und Natrium magnetische Eigenschaften annehmen können. Ranker wird erwidern, daß das eine Behauptung der Physiker wäre, daß er aber noch niemals mit einem der bekannten Stahlmagneten ein Zehnspennigstück habe anziehen können. Dem Manne ist zu erwidern, daß unsere Zehn- und Fünfspennigstücke in der Tat aus 95 v. H. Kupfer und nur 5 v. H. Nickel bestehen und daher in der Tat nicht merklich angezogen werden. Wenn wir aber ein Stückchen reinen Nickels, wie es beispielsweise von frisch verdichteten Schiffschrauben beim ersten Kaufen in Form eines feinen Häutchens heruntergeht, dem Magneten nähern, so sehen wir sofort, daß es ganz energisch daran festbleibt. Jedemfalls gibt es also neben dem Eisen, wie unsere Liste zeigt, noch eine große Reihe magnetischer Stoffe, und es wäre nur der Kuriosität halber interessant, wenn es auch gelungen wäre, eine kupferhaltige magnetische Verbindung zu erzielen. Denn gerade unser Versuch mit dem Groschenstück lehrt uns ja, daß Kupfer und Kupferlegierungen wenig geneigt sind, sich in Magnete zu verwandeln.

Aber auch nur theoretisch wäre das interessant, denn praktisch erreichen wir mit dem sehr viel billigeren Eisen alles, was wir nur irgend erwarten können. Unsere großen, elektrischen Maschinen, deren Wirkung ja auf dem Vorhandensein riesiger eiserner Elektromagneten beruht, arbeiten mit Wirkungsgraden bis zu 96 v. H., d. h., sie setzen von 100 v. H. der zugeführten mechanischen Arbeit 96 v. H. in Elektrizität um und lassen nur 4 v. H. in Verlust geraten, d. h., verwenden sie für unnütze Erwärmung und Abnutzung der Maschinen. Wenn wir uns erinnern, daß die Dampfmaschine in ihrer besten Ausführung nur 15 v. H. der Wärmenergie nutzbar macht und 85 v. H. verschleudert, so erscheint der Wirkungsgrad der elektrischen Maschine so außerordentlich hoch, daß wir uns vorläufig dabei beruhigen können. Aber interessant wäre die Entdeckung magnetischen Kupfers darum, weil sie uns vielleicht das Wesen des Magneten ein wenig klarer macht. Wir wissen ja heute von dem wirklichen Wesen des Magnetismus herzlich wenig. Nach dem Vorgehen von Ampère und Faraday nehmen wir ja an, daß um jedes kleinste Teilchen eines Magneten, um jedes Molekül desselben, ein in sich geschlossener elektrischer Strom fließt und daß diese Ströme nach außen hin die bekannten magnetischen Wirkungen hervorbringen. Es leuchtet aber am Ende auch dem Fernersehenden ein, daß die Annahme solcher ohne dauernde Ursache bis in die Unendlichkeit weiterfließenden Ströme gewisse Schwächen besitzt und gut und gerne durch eine bessere zu ersetzen wäre. In diesem

Sinne ist die Magnetisierung des Kupfers vielleicht bedeutsam und erschließt der Physik neue Gesichtspunkte.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 7. April 1906.

(Hamburg. Den Streikenden gelang es, die Abfahrt des „Bürgermeister Bachmann“ zu verhindern. Auch der Amerikadampfer „Blücher“ kann nicht abfahren. Man bereitet für die nächste Woche den Generalstreik vor.

(Halle a. d. S. Die nervenranke Frau des Universitätspedells Herze erhängte ihre beiden kleinen Kinder und vergiftete sich mit Salzsäure.

(Köln. Auf einen Personenzug Köln—Erfeld wurde in der Nähe der Station Opladen ein Revolverbeschuss abgegeben. Dabei wurde ein Fahrgast 4. Klasse so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb.

(Posen. In der auf Berufung des Gerichtsherrn erneuerten Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht wurden der Sergeant Praxya zu 43, der Unteroffizier Bransch zu 42 Tagen Gefängnis und Degradation wegen Waffengehlei verurteilt. Nachträglich wurde festgestellt, daß aus der Kaserne des 6. Grenadierregiments 13 scharfe Patronen mittels Einbruches gestohlen worden sind.

(Wien. Der neue ungarische Ministerpräsident Dr. Bekerele wurde heute vormittag um 11 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen. Wie es heißt, wird Bekerele schon morgen die Neuwahlen ausschreiben. Außerdem verkündet, daß der Kaiser dem wichtigsten Programmpunkte Bekereles, die Paraphrasen so bald als möglich aufzunehmen, zugestimmt haben soll.

(Wien. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge besteht für das neue ungarische Kabinett folgende Kombination: Bekerele Vorsitz und Inneres, Polonyi Justiz, Theodor Batthyanyi Handel, Blässies Unterricht, Daranyi Landwirtschaft, Staatssekretär Popovics Finanzen.

(Neapel. Die neuen Nachrichten besagen, daß die Eruption des Vesuvius gestern nachmittag stärker wurde. Der 60 Meter breite Lavastrom dringt mit einer Geschwindigkeit von 6—7 Metern in der Minute vor. Die Menge sieht mit Entsetzen das Vordringen des Lavastromes, ohne die Vernichtung ihrer Gärten hindern zu können. Frauen und Kinder liegen vor den heiligen Bildern im Staube und beten um Rettung vor drohender Gefahr. Der Vulkanforscher Verzalli erklärte, die am Vesuv liegenden Gemeinden bräuchten die Lava nicht zu fürchten, da diese aus Nebenöffnungen käme, welche dem Vulkan als Ventil dienten; ein gewaltiger Ausbruch aus dem Hauptkrater sei daher nicht zu erwarten.

(Neapel. Wie aus Boscotrecase gemeldet wird, hat die Lava, die dem neuen Krater am Fuße des Vesuvius entströmt, zwei Richtungen genommen. Der eine Teil, gegen Puzosino gerichtet, durchläuft alle Lavafelder ohne Schaden anzurichten. Der andere Teil, gegen Boscotrecase gerichtet, bringt in die Weinplantagen ein

und droht, im schnellen Fortschreiten begriffen, die Häuser von Boscotrecase zu erreichen, von denen er zurzeit drei Kilometer entfernt ist. Die Bevölkerung ist stark beunruhigt. In Neapel dauert der starke Regen von seinem Ende an.

(Tar-es-Salaam. Hauptmann v. Haffel meldet, daß er die Wapogoro in der Boremboro-Ebene zum dritten Male bekämpfte und ihnen einen Verlust von 205 Toten beibrachte. Bei dem Posten Ribata, wo Leutnant Schön steht, wurden die Hauptanführer Nyomire und Matengura gefangen eingebracht.

(Algeiras. Ueber den Eindruck, den das Ergebnis der Konferenz in Marokko gemacht hat, läßt sich auf Grund von einigen an Ort und Stelle gemachten Erkundigungen sagen: Manche der dort lebenden Deutschen sind nicht befriedigt. Fragt man sie, was sie gewollt haben, so bleiben sie eine Antwort schuldig. Die Engländer und Spanier in Marokko, die die Haltung ihrer Regierungen auf der Konferenz nicht billigen, erklären, Deutschland habe sein Programm im Interesse aller geführt.

(London. Bei dem gestrigen Festmahl zu Ehren des neuen Kabinetts sagte der Admiral Lord Tweedmouth in Erwiderung eines Trinkspruches auf die Marine: Unsere Marine, die keinem aggressiven Geiste dient, war nie so gut auf den Krieg vorbereitet, wie gegenwärtig. Wollte Gott, daß wir uns niemals schlagen müssen. Wenn die Marine sich aber einmal sollte schlagen müssen, wird sie die Hoffnung der Nation rechtfertigen. Der Premierminister sagte, den Toast auf das Gesamtkabinett beantwortend: In den auswärtigen Angelegenheiten trat eine beträchtliche Besserung ein. Wir haben in Algeiras unsere Freunde, die französische Regierung, unterstützt, andererseits aber nichts getan, was irgendeine Nation Europas verlegen kam. Das englische Volk will nicht in ungerechter Weise Parteigänger einer anderen Macht sein. Wir wollen Freunde aller sein und haben keine böse Absicht bei unseren Beziehungen mit irgendeiner Macht. Mühe aus der gegenwärtigen glücklichen Situation eine Herabminderung der schrecklichen Militärausgaben herbeizuführen. England wird hoffentlich bei dem Bemühen, die Herabminderung zu realisieren, keine Langsamkeit zeigen. Besonders wir Engländer können ein Beispiel geben und uns in dieser Angelegenheit an die Spitze setzen. Wenn diese Pflicht sich England aufdrängt, wird es hoffentlich nicht zurückweichen.

(London. Der hintere Teil des schottischen Expreszuges hat in der letzten Nacht in Kirtlebridge, 14 Meilen nördl. von Carlisle, einen Unfall erlitten. Ein Passagier ist tot, zwei sind verletzt.

Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 7. April 1906.

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Portefolio.		Stammaktien.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.	
Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.
103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103
104	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104
105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105
106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106
107	107	107	107	107	107	107	107	107	107	107	107	107	107
108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108
109	109	109	109	109	109	109	109	109	109	109	109	109	109
110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
111	111	111	111	111	111	111	111	111	111	111	111	111	111
112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112
113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113
114	114	114	114	114	114	114	114	114	114	114	114	114	114
115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115
116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116
117	117	117	117	117	117	117	117	117	117	117	117	117	117
118	118	118	118	118	118	118	118	118	118	118	118	118	118
119	119	119	119	119	119	119	119	119	119	119	119	119	119
120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120

Achtung!
Herren, die gesonnen sind, einem Rundharmonikastub beizutreten, wollen sich Sonntag vorm. 9 Uhr Poppickerstr. 25, 1. l. melden.
Mittwoch nachmittag wurde im Gasthof Zahnshausen ein Regenschirm mit silbernem Griff stehen gelassen. Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung abzugeben.
Kaiser Wilhelm-Platz 3 b, 2.
Ein Paar Trommeltänzen, Taubert fahrl. Taubin rot, entsagen. Gegen Belohnung abzugeben.
Großenhainerstr. 9.
Ein Kind
Lann Tag über gute Pflege erhalten.
Bahnhofstr. 14, Sinterp. part.

Zuverl. Geschirrführer
(möglichst unverheiratet) gesucht.
Gröbner Dachziegel-Fabrik
Robert Geisel.
Ein guterhalt. Fahrrad
(Seidel & Raumann) preiswert zu verkaufen Langenberg Nr. 33.
Ein noch fast neuer Handwagen recht billig zu verkaufen.
A. Götsch, Blochwitz.
Zonophone und Schallplatten, bedeut. Preisermäß., Konzertplatten 2 M., doppel. 3 M., kleine 1 M., doppel. 1,50 M. Neueste Aufn. vom grösst. Berlin. Zugst. „Auf ins Metro-pol“, empf. W. Areller, Goethestr. 7, 2.
Brutaler
oon Silber-Bhandlottes verkauft
M. Schumann, Großenhainerstr. 21.

Rosenskartoffeln
liegen zum Verkauf bei
Joh. Stein, Egeritz.
M. Kranke
Parkstraße 13
Fahrradhandlung
empfiehlt
Fahrräder, Nähmaschinen
nur beste deutsche Fabrikate, billigst bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Frische Korbbrüdinge
empf. Fischhandlung, Carolastr. 5.
Richters Restaurant,
Boberschen.
Morgen, Palmsonntag, laden zu Kaffee und Kuchen freundlichst ein
Germann Richter und Frau.

Schulbücher
für das Realprogymnasium, höhere Mädchens- und Bürgerschulen, sowie Landesschulen vorrätig bei
Otto Jensen,
Buchhandlung, Wettinerstr. 28.
Baldschlößchen Höderan.
Sonntag, den 8. April ladet zu Kaffee und Kuchen,
sowie zur
Regelbahn-Eröffnung
höflichst ein
Alfred Jentsch.

Restauration Brauerei Höderan.
Morgen Sonntag ladet zu Kaffee u. selbstgebackenem Kuchen freundlichst ein
B. Rothe.
Dampfschiff-Restaurant Gohlis-Zschepa
hält sich bestens empfohlen.
Gasthof Admiral, Boberschen.
Morgen Sonntag ladet zu Kaffee und Kuchen freundlichst ein
D. Gähnelein.
Schellfisch
trifft Montag frisch ein und empfiehlt Fischhandlung, Carolastr. 5.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Der Kaiser hat die Herren Dr. Beder und Dr. Rugdan aufgefordert, eine authentische Darstellung über die Vorgänge auf der Bundesratsströmung und über den weiteren Verlauf der Erkrankung zu geben. Die Darstellung soll zwischen bis zur Zeit des Eintreffens von Professor Reubers. Die Herren Dr. Beder und Dr. Rugdan sollen hieraus als „Ch. Tbl.“ die Erkrankung des Reichskanzlers als ernst ansehen, als sie in den amtlichen Mitteilungen dargestellt wird. Eine parlamentarische Korrespondenz verbreitet, wahrscheinlich auf der Ansicht dieser beiden Herren fußend, eine pessimistische Darstellung; nach unserer persönlichen Information wird diese Darstellung durch die Erklärung der beiden Ärzte aus dem Reichstag aber nicht gestützt. Die Herren sind zwar weniger befriedigt wie Professor Reubers, sind aber in ihrem Urteil sehr vorsichtig und zurückhaltend, weil der Professor, der den Reichskanzler seit Jahren kennt, über seinen Körper besser Bescheid wissen muß wie ein Arzt, welchem die intimere Kenntnis abgeht. Im Reichskanzlerpalais wurde gestern den Besuchern gesagt, daß der Fürst gut geschlafen habe und den Umständen angemessen sich wohl fühle. Er wolle bereits heute das Bett verlassen. Selbstverständlich wird er sich längere Zeit schonen müssen; aber der Vorfall sei lange nicht so ernst, als es anfangs erschienen habe. Der Besuch im Reichskanzlerpalais und die Teilnahme sind enorm. Der Kaiser und der Kronprinz lassen sich fortlaufend unterrichten; die Kaiserin fandte Blumen. Vor dem Palais in der Wilhelmstraße fährt Wagen auf Wagen vor. Der Fürst lag gestern zu Bett und beschäftigte sich mit leichter Lektüre. Offiziell wird versichert, daß im Laufe des gestrigen Abends das Befinden des Fürsten sich weiter gebessert habe.

Streik und Ausperrung allerwärts! In Berlin droht wieder die Ausperrung von 16000 Schlossern, falls nicht eine Einigung über den Lohnsatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern erfolgt. Von den 800 Schlossereien Berlins waren gestern 20 Betriebe durch die Gesellenstreik lahmgelegt. Demgegenüber wollen die Arbeitgeber zu dem Gegenmittel der Ausperrung greifen. Ein endgültiger Beschluß über die Ausperrung ist für Dienstagabend zu erwarten. Auch das Bädergewerbe hat einen scharfen Lohnkampf. Die entscheidende Abstimmung der Meister über die bei den Berliner Innungen eingereichten Forderungen der Gesellen soll am Montag in einer großen Versammlung erfolgen. Die Gesellen verlangen bis Dienstag eine Erklärung über Annahme oder Ablehnung. Im letzteren Falle wird der Streik proklamiert. Eine Versammlung der Meister sprach sich für den Abschluß eines Tarifvertrages aus.

Ein Berliner Telegramm der „Abn. Jtg.“ bespricht die Tatsache, daß im Reichstage unter dem ganzen Beifall des Hauses sich die Redner gegen die Auslegung weiterer russischer Anleihen in Deutschland ausgesprochen haben. Soviel wir zu wissen glauben, heißt es in dem Telegramm, wird den Parteien keine Gelegenheit geboten werden, sich über eine Beteiligung Deutschlands an der neuen russischen Anleihe zu beschweren, da diese wohl sicherlich nicht an den deutschen Markt kommen wird. Schon das Geldbedürfnis des Deutschen Reiches und Preussens, wie es eben jetzt durch die Aufnahme einer 600 Millionen-Anleihe zum Ausdruck kommt, machen es unerwünscht, daß gleichzeitig große russische Kreditforderungen an den deutschen Markt herantreten, und es ist daher anzunehmen, daß man es Frankreich über-

lassen wird, dem russischen Reiche die Gelder zu liefern, über deren Ausbringung schon jetzt zwischen der russischen Regierung und einer französischen Finanzgruppe verhandelt wird.

Schweiz.

Ein am Dienstag mit dem Wiener Schnellzug in Zürich eingetroffener junger Russe mußte wegen unmäßigen Rognatgenusses und eines Tobjuchtsanfalles ins Zerenhaus gebracht werden. Die Effekten des Russen wurden von der Polizei in Gewahrsam genommen, unter anderem auch eine Handtasche, die mit russischen Banknoten vollständig vollgepropt war. Als sich der Russe von seiner Alkoholvergiftung erholt hatte, wurde er auf das Polizeikommando gebracht. Hier erzählte er, nach dem Polizeibericht, in freimütigem Geständnis, daß er das Haupt jener 19 Köpfe starken Bande sei, die am 20. März die Moskauer Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit ausgeraubt habe und berichtet eingehend den bekannten Vorgang. Bis jetzt ist es der russischen Polizei nicht gelungen, die Täter ausfindig zu machen, obwohl auf deren Ergreifung hohe Belohnungen aufgesetzt sind. Der in Zürich Verhaftete wird vermutlich ausgeliefert werden.

England.

Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes erklärte im Oberhaus in Beantwortung einer Anfrage bezüglich der Konferenz in Algiciras: Ich muß meine Worte sehr sorgfältig abwägen, weil der formale Abschluß der Konferenz noch nicht stattgefunden hat. Nichtsdestoweniger besteht kein Grund, weshalb ich irgend einen Zweifel auf die günstige Voraussetzung der Presse werfen sollte, wonach die Unterzeichnung des endgültigen Protokolls wenn nicht morgen, so doch in kürzester Zeit stattfinden soll. Wenn die Schriftstücke über die Angelegenheit vorgelegt werden, wird das Haus übereinstimmend der Meinung sein, daß der Auspruch, der häufig gebraucht worden ist, daß es nämlich bei dieser Konferenz weder Sieger noch Besiegte gegeben hat, die Lage richtig kennzeichnet. Fürst Bülow hat einmal im Reichstage gesagt, daß Europa ein Haus sei, in dem jeder von uns je nach Zeit und Stelle mehr oder weniger bequem wohne, daß wir jedoch alle das gemeinsame Interesse hätten, unseren Haushalt zu festigen, und das Gebäude, das uns allen Schutz bietet, zu stärken. Indem ich den Namen des Fürsten Bülow erwähne, fährt der Unterstaatssekretär fort, kann ich nicht unterlassen, die tiefe Sympathie auszusprechen, die wir alle mit diesem glänzenden Staatsmann und mit der deutschen Nation bei der plötzlichen Krankheit, die ihn befallen hat, empfinden. Eines der bemerkenswertesten Ereignisse in den Annalen des Oberhauses, so fährt der Unterstaatssekretär fort, war die öffentliche Erklärung des Lord Chatam am Schlusse seiner großen Rede über die Kolonialpolitik, als er inmitten seiner Kollegen ohnmächtig hinsank. Das Herz der deutschen Nation wandte sich damals in Sympathie England und dem großen Minister zu, der so eng mit der Politik Friedrichs des Großen verbunden war. Nach einem Zeitraum von 128 Jahren wird sich unter so merkwürdig ähnlichen Umständen das Herz der englischen Nation dem deutschen Kanzler und dem deutschen Volke zuwenden. — Das Haus vertagt sich schließlich bis zum 30. April.

Südafrika.

Nach einer Depesche aus Pietermaritzburg gilt die Lage in Natal als äußerst ernst. Der Rebellenführer Bambata erhalte offenbar Unterstützung von anderen Aufwühlern. Falls die Regierung nicht in wenigen Tagen den Frieden herstelle, werde aller Wahrscheinlichkeit nach ein allgemeiner Aufstand stattfinden. Der Häuptling Fynnus zu Umjinto zeige sich unruhig. Man glaube allgemein, daß die Militä-

der Kolonie besser gegen die gegenwärtige Aufständigung vorgehen könne als die englischen Truppen, da sie das Land besser kenne.

Bericht über die öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Riess, am 4. April 1906.

1) Der 47 Jahre alte verheiratete, wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und anderer Delikte wiederholt vorbestrafte Handarbeiter F. W. J. zu R., der seine Wohnung in dem Hause des Bahnarbeiters G. hat, verübte am 20. Februar, abends gegen 6 Uhr, da ihm seine Ehefrau seiner Angetrunkenheit wegen keinen Einlaß gewähren wollte, einen Heidenlärm, vom Gartenzaun brach er mit Gewalt einige Jalousien ab. Schließlich zerstückte er noch eine Fenster Scheibe und warf sie nach einem im Hofe stehenden Kinde und schimpfte so laut auf dem Hofe herum, daß sich auf der Straße davor Menschenansammlungen bildeten und ein Schutzmann zur Wiederherstellung der Ruhe geholt werden mußte. Die vom Angeklagten für seine Unschuld als Zeugin benannte Ehefrau verweigerte das Zeugnis, sie wollte mit der Sache nichts zu tun haben. Der Angeklagte, der seine Taten nicht eingestanden, aber durch eine umfangreiche Beweisaufnahme vollständig überführt wurde, wurde wegen Sachbeschädigung nach § 303 des RStGB. mit 3 Wochen Gefängnis und wegen Uebertretung nach § 366 mit 1 Woche Haft bestraft. 2) Die Hauptverhandlung gegen den Dienstknecht L. in D., der trotz ordnungsmäßiger Ladung zum Termin nicht erschienen war, wurde vertagt, gegen den Angeklagten selbst aber ein Haftbefehl erlassen. 3) Nach einer sehr umfangreichen Beweisaufnahme in der Strafsache gegen den Viehhändler E. R. G. aus M. wegen Betrugs, indem er eine Mißfahrkarte von Berlin nochmals zur Fahrt nach Röderrau benutzte hatte und am 6. Dezember v. J. hierbei in Röderrau ertappt wurde, sprach das Kgl. Schöffengericht durch Beschluß seine Unzuständigkeit aus und verwies die Sache vor das Kgl. Landgericht Dresden, da hier durch das Ergebnis der Hauptverhandlung der Verdacht sich herausgestellt hatte, daß außer Betrug auch eine Urkundenfälschung vorliege. 4) In der Strafsache gegen den Arbeiter S. machte sich infolge Geständniswiderrufs die Ladung des Schutzmanns T. noch notwendig. 5) Der Schweizer R. S. zu D. hatte sich am 27. Februar d. J. zu G. in angetrunkenem Zustande erst auf dem Tanzsaale des Gasthofes, alsdann in der Gaststube ungebührlich und laut benommen. Alle Furechtweisungen des Wirtes und der Polizei fruchteten nicht; ein Glas Bier goß er in den Tanzsaal, dem Schutzmann, der ihn zur Feststellung seines Namens arretilieren wollte, leistete er Widerstand, sodah weitere Hilfe herbeigezogen werden mußte. Es erfolgte Verurteilung des Angeklagten wegen Widerstands nach § 113 des RStGB. zu 8 Tagen Gefängnis unter Annahme mildernder Umstände und wegen ruhestörenden Lärmes nach § 360¹¹ zu 30 Mark Geldstrafe.

Oertliches und Sächsisches.

Riess, 7. April 1906.

— Man bittet uns um Aufnahme folgender Mitteilung: Der deutsche Stenographen-Bund „Gabelsberger“, der 160 Stenographen-Vereine umfaßt, unterhält seit einigen Jahren mit bestem Erfolge eine gemeinnützige Stellenvermittlung für Geschäftsstenographen männlichen und weiblichen Geschlechts. Da in der Geschäftswelt der Nutzen der Stenographie immer mehr anerkannt wird, ist das Angebot von gutbezahlten Stellen, insbesondere in großen Industriebezirken stetig steigend.

„Vorsicht beim Einkaufe von Malzkaffee!“

Sollte eine warnende Stimme jedem zurufen, der Malzkaffee kaufen will. Rathreiners Malzkaffee hat Hunderttausende, ja Millionen von Anhängern gewonnen. Diesen Erfolg versuchen nun verschiedene Fabrikanten in der Weise sich zu Nutzen zu machen, daß sie einfach gebrannte Gerste als „Malzkaffee“ anpreisen. Gebrannte Gerste ist aber noch jeder Richtung viel geringwertiger als wirklicher Malzkaffee. Sie kann und muß deshalb auch viel billiger verkauft werden. Wer ganz sicher gehen will, den absolut besten und daher preiswertesten Malzkaffee zu erhalten, der muß ausdrücklich „Rathreiners Malzkaffee“ verlangen, der nur in Original-Paketen mit Bild und Namenszug des Fabrikanten Knipp verkauft wird, — niemals lose, ausgewogen! — Wie sehr hier die größte Vorsicht geboten ist, beweist die Tatsache, daß Rathreiners Malzkaffee-Fabrikanten schon in vielen Fällen sogenannte Malzkaffee-Fabrikanten zu gerichtlicher Verurteilung brachten, weil sie einfache gebrannte Gerste als Malzkaffee verkauften.

In der Schule gehemmt ist Stotterer. Gesellschaftlich lächerlich ist der Stotterer. Geschäftlich unmöglich ist der Stotterer.

Deshalb versäumen Sie nicht, die jetzt in Riess gebotene Gelegenheit zu benutzen, sich oder Ihre Kinder von dem niederdrückenden Leiden befreien zu lassen. Das ganz neue, eigenartige Verfahren des Instituts Bhakta-Yoga bringt sicher, ohne Veruss- und Schulstörung, Schwinden jeden Angestrebtes und fließende Sprache. Honorar mäßig. Bei Nichterfolg Geld zurück — bei Erfolg kein Rückfall. Meldungen zu dem hier beginnenden Kursus gefl. sofort in die Expedition d. Bl. unter „Sto“.

Feurich Pianos

Flügel und Pianinos
von hervorragender Güte.
Julius Feurich Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig.

Weinhandlung Emil Standte

Großhainertstr. 3. — Riess. — Fernsprecher 180.
Alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte liefert billig. W. Seibig, Maschinenbauer, Riess, Bismarckstraße. Größte Reparaturwerkstatt.

RATSKELLER

renommiert durch vorzügliche Küche und tadellose Biervorhältnisse.

Rosenstäbe

grün lackiert, mit weißer Spitze
in verschiedenen Größen
äußerst billig
Georg Degenkolbe
Hauptstraße 14.

Rot- u. Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Es wird daher sicher sowohl von den Firmen, wie den Angestellten begrüßt werden, daß vor kurzem in Dresden eine Geschäftsstelle dieser Stellenvermittlung errichtet worden ist, die vornehmlich in Sachsen ihre Tätigkeit entfalten soll. Da der deutsche Stenographenbund als Vertreter der Gabelsberger'schen Schule selbst ein großes Interesse daran hat, durch Vermittelung nur guter Kräfte das Ansehen der Stenographie zu fördern, andererseits aber auch auf die Kenntnisse der Schreibmaschine und des kaufmännischen Wissens Wert legt, so dürfte die beste Gewähr dafür vorhanden sein, daß die Firmen, die sich dieser völlig kostenlosen Stellenvermittlung bedienen, nur wirklich leistungsfähige Kräfte erhalten. Als Geschäftsstelle dieser Stellenvermittlung ist der kaufmännische Stenographen-Verein „Gabelsberger“ in Dresden gewählt worden. Nähere Auskunft erteilt jederzeit der Leiter dieser Geschäftsstelle und Vorstand des genannten Vereins: Herr Kaufmann Paul Kiefling, Dresden-N., Florastraße 17 II.

Im Jahre 1894 hatten die sächsischen Lehrer-Seminare insgesamt 2930 Schüler, im Oktober 1905 dagegen belief sich der Schülerbestand auf 4452, er wies also ein Mehr von 1522 Schülern auf, das ist ein Wachstum von über 50 Prozent (einschließlich der Lehrerinnen-Seminare). Mit dem Reisezeugnis gingen ab in den Jahren 1894-1905: 433 (89), 429 (85), 441 (88), 443 (41), 486 (36), 479 (43), 484 (43), 473 (41), 630 (70), 596 (66), 720 (91), 720 (89) Schüler (bez. Schülerinnen in Klammern). Insgesamt bestanden also die Abgangsprüfung 6334 Schüler, gegenüber dem Durchschnitt in den Jahren 1894/97 von 440, in den letzten beiden Jahren 1904/05 720, oder jährlich 280 mehr. Und diese Abgangszahlen werden sich in den nächsten Jahren noch erhöhen, wie aus den Klassenbeständen der Seminare zu ersehen ist. Die ersten Klassen der 24 Seminare haben in diesem Jahre 1905/06 728 Schüler, die zweiten 745, die dritten 780, die vierten 855. Die „Leipziger Lehrertg.“ folgert hieraus als durchaus sicher, daß der Lehrermangel mit Beginn 1906 oder spätestens 1907 verschwinden wird, daß im Gegenteil in den nächsten Jahren ein beträchtlicher Lehrerüberschuß sich einstellen wird. Sie gibt sich ferner der Hoffnung hin, daß dann schon alle Wünsche der Lehrerschaft (7. Seminarsjahr, allgemeine oder erweiterte Berechtigung zum Universitätsbesuche usw.), die angesichts des Lehrermangels bisher nicht zu erfüllen waren, bald ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden könnten.

Zur Verkehrslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 3. April: In der vergangenen Berichtswache haben die täglichen Kohlenbehebungen an der Elbe am hiesigen Plage ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 1000 Waggons erreicht und würden auch für die laufende Woche ein gleiches Quantum erreichen, wenn nicht vollständiger Mangel an Laderaum vorhanden wäre, der die Verladungen an der Elbe ganz bedeutend abschwächt. Der Zugang leerer Raum ist sehr schwach, sodaß jedes herankommende Fahrzeug sofort in Ladung gelegt wird und sehr geschwindig komplottiert werden muß, denn diese Bedingung stellen die Schiffer sofort beim Angebot einer Frachtreise. Der Wasserstand ist immer noch günstig, und dürfte auch noch längere Zeit so bleiben, denn das bisherige Wetter hat im Gebirge immer noch neue Schneemassen zu dem alten Schnee dazugebracht. Im Erzgebirge ist heute noch die schönste Schlittenbahn, nur die Niederungen sind schneefrei. Sobald das Wetter wärmer wird, tauet der Schnee ab, und die Zuflüsse zur Elbe werden wieder reichlicher. Am Frachtenmarkt wurde heute nichts abgemacht infolge des totalen Mangels an Laderaum. Bis 10. April komplottierte Fahrzeuge werden noch zu den bisherigen Frachten abgefertigt. Vom 1. April ab kostet die Fracht nach allen Stationen 10 Pf. per Tonne und 1000 Mio mehr.

Nicht auf den Rasen setzen! Diese Mahnung schärft man in jetziger Zeit, wo das erste junge Grün auf den Wiesen und Wegerändern so verlockend zum Niedersehen einladet, den Kindern allen Ernstes ein, wenn sie hinaus eilen ins Freie, um dort im fröhlichen Spiele sich zu tummeln. Das Erdreich ist noch feucht und kalt, und schwere Erkrankungen können die Folge des Niederlegens auf den Rasen sein. Wägen die Eltern ihren Pflichten gegenüber immer und immer wieder die obige Mahnung mit auf den Weg geben und auf deren strengste Befolgung ein wachsames Auge haben.

Dresden. Für die am Palmsonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr stattfindenden Pferde-Rennen in Dresden Seidnitz ist wiederum ausgezeichneter Sport zu erwarten. Im Preis von Gruna sind sämtliche 10 im Programm aufgeführten Pferde am Start zu erwarten. — Die Sonderzüge ab Hauptbahnhof (Südhalbe) verkehren von 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachmittags, die Rückfahrt ab Station Reid von 5 1/2 Uhr bis 5 1/4 Uhr nachmittags. Auch läßt die Dresdner Fußwagensellschaft wieder die beliebtesten Mail-Coaches verkehren, was viele Rennbahnbesucher veranlassen dürfte, sich dieses Verkehrsmittels zu bedienen.

Bauzen, 5. April. Von Wäberern angefahren wurde am Dienstag nachmittag der Ostvort Berg auf

Wald auf dem Jagdrevier Wald bei Meinitz. Als Berg gegen 3 Uhr nachmittags auf sein Feld ging, erhielt er plötzlich einen Augenschuß aus einer Entfernung von 60 bis 80 Schritt, der ihm den Oberarm zerschmetterte. Er sah, wie ein Mann aus dem hohen Stangengehölz des Mühlwitzer Reviers auf ihn anlegte. Neben diesem stand noch ein zweiter Mensch. Beide ergriffen gleich nach dem Schuß querfeldein die Flucht. Berg verfolgte sie trotz des großen Blutverlustes, konnte sie aber nicht einholen. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Der Jagdpächter Herr Biergewandler Krümer-Baughen hat für die Ermittlung der Wildtöter, um die es sich in vorliegenden Falle zweifellos handelt, 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

Freiberg, 5. April. In der Nähe des zur Grube „Himmelfahrt“ gehörenden Turmhochschachtes, in welchem vor kurzem eine Bezeugstrecke unter Wasser gesetzt wurde, stürzte ein in der Nähe der Erdoberfläche befindlicher alter Grubenbau ein, wodurch sich ein über 10 Meter tiefes Loch bildete. Bei dem Einsturz war ein Fuhrwerk in der Nähe und entging nur mit knapper Not dem Verschüttet werden. — In der Eisengießerei von Pasche u. Co. verbrannte sich der Formner beim Gießen beide Füße. Beim Absteigen lief das geschmolzene Eisen zuerst ganz schwach, schoß aber dann mit Gewalt plötzlich hervor.

Brand bei Freiberg, 5. April. In der Familie des Arbeiters K. Harz ein 8-jähriges Kind, dessen Leiche nach der Friedhofshalle gebracht und eingesargt wurde. Am anderen Morgen aber verließen die liebevollen Eltern mit Ead und Paal den Ort, ohne sich weiter um das Schicksal der Leiche ihres Kindes zu kümmern.

Vimbach, 6. April. In der heute abend stattfindenden gemeinschaftlichen Sitzung der beiden städtischen Kollegien wird eine Auseinandersetzung beantragt werden, die Herr Bürgermeister Dr. Goldenberg mit Herrn Schuldirektor Beuche vor dem Friedensrichter gehabt hat. Darnach bereue es Herr Dr. Goldenberg bitter, daß er sich als Sturmbod habe benützen lassen. Es sei ihm bei einem Festessen im Jahre 1892 gesagt worden, seine erste Aufgabe müsse darin bestehen, diesen Mann (Beuche) hinauszubekommen. Herr Schuldirektor Beuche erklärte, auch er sei als Sturmbod gegen Herrn Dr. Goldenberg vorgeschickt worden. Er habe sich aber nicht dazu hergegeben. (Wz. T.) Vangena, 5. April. Bei dem Ausschachten eines Kellers zu einem Neubau stürzte eine daneben stehende Mauer um. Der Bauunternehmer Winkler wurde verschüttet. Er war sofort tot. Einem Arbeiter wurde ein Bein zerschmettert.

Rißbüche, 6. April. Reiche Vaterfreuden wurden einem von Glücksgütern nicht besonders begünstigten Weigenbauer hier zu teil, indem dieser Tage ihn seine Ehegattin mit Trillingen (drei Mädchen) überraschte.

Zwickau, 6. April. Am Mittwoch nachmittag begab sich ein von seiner Ehefrau getrennt lebender 40 Jahre alter hiesiger Geschäftsmann mit dem 15 1/2 Jahre alten Dienstmädchen einer im gleichen Hause wohnenden Herrschaft auf den Oberboden zur Unterbringung von Warenkartons. Plötzlich vernahm das Mädchen das Geräusch eines Schusses und fühlte Schmerzen im Rücken. Sie floh nach der Wohnung ihrer Herrschaft, während ein weiterer Schuß fiel. Hausbewohner, die die Schüsse gehört hatten, eilten nach dem Oberboden und fanden den betreffenden Mann tot vor. Er hatte sich durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Aber auch das Mädchen bemerkte, daß es zwei Schußverletzungen im Rücken erlitten hatte, die ein sofort herbeigerufener Arzt zunächst als nicht bedenklich bezeichnete. Ueber den Zusammenhang der Sache ist noch nichts Bestimmtes festzustellen gewesen, insbesondere fehlt der Anhalt für die Annahme, daß ein Verbrechen gegen das Mädchen beabsichtigt gewesen ist. Der Täter soll in letzter Zeit sehr nervös gewesen sein. Es dürfte hiermit der Grund des Selbstmordes im Zusammenhang stehen.

Oberwiesenthal, 6. April. Während in unserer 918 Meter ü. O. gelegenen Stadt die Blüten noch Schnee bedeckt, der bis zu einer Höhe von 800 Meter herabreicht, beginnen bei einer Höhenlage von 600 Meter nunmehr auch im Erzgebirge die Frühjahrsblumen und die Sträucher zu sprossen. Ehe der Frühling sich in unseren Höhenlagen richtig bemerkbar machen wird, dürften nach den Erfahrungen früherer schneereicher Jahre noch 3-4 Wochen ins Land gehen. Zur Zeit halbtig man hier oben mitunter noch dem Schneefort. Vom Fichtelberg und ebenso vom Keilberg konnte man gestern noch auf Höhenerschritten zu Tale fahren. Der Schnee liegt auf den Bergen noch über einen Meter hoch. Unter dem langanhaltenden Winter haben im Erzgebirge übrigens auch die Wildbestände gelitten. Der erste Hasenwurf gilt als vermisst. Wie das arme Wild hat darben müssen, geht daraus hervor, daß sich dieser Tage in Crottendorf ein Rubel Reh, gegen 15 Stück, aus dem Walde nahe an die menschlichen Wohnungen wagte, um dortselbst zu weiden.

Leipzig. Falsche Fälschmarke wurde mit der Jahreszahl 1904, dem Münzzeichen F. und dem Bildnis

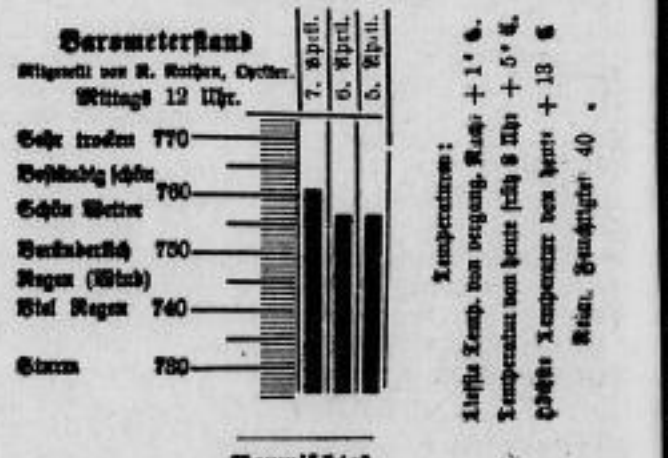
König Wilhelm II. von Württemberg, sind in der letzten Zeit hier in Verkehr gebracht worden. In der Regel sind es Doppschentfächer, denen das falsche Geld bei Nachsicht ausgehängt worden ist. Die Fälschstücke haben einen bläulichen Glanz und fühlen sich fettig an, was durch sie von echten Stücken leicht zu unterscheiden sind.

Weißenfels, 6. April. Die Grubenbesitzer des miteldeutschen Braunkohlengbietes erklären gegenüber den erhobenen Vorwürfen, daß sie stets bereit gewesen seien zu Verhandlungen sowohl vor dem Ausbruch wie nachher. Die Werkbesitzer hätten alles getan, um den Frieden zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Bei der Ankunft Arbeitswilliger in Ludenau stürmten die Ausständigen auf das Gendarmereikommando ein und suchten, wie das „Weißenfelder Tageblatt“ meldet, die Arbeitswilligen vom Arbeitsantritt abzuhalten. Als die Menge dem wiederholten Befehl, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete, wurde sie von der Gendarmarie auseinandergeprengt. Die gestern abgehaltenen Versammlungen der Ausständigen beschloßen im Streit auszuharren.

Aus aller Welt.

Zu dem von den alten Herren des böhmischen S. C. geplanten Bau eines Korpsverbandshauses in Rosen freuberg 300 Mark. Auch von anderen zum böhmischen S. C. in Beziehungen stehenden Mitgliedern von Fürstenthäusern wurden Beträge gezeichnet. Dagegen leisteten die Arbeiter keine Beiträge. — In der Weitengasse in Wien kam es zu einem Rencontre zwischen einem Schuhmann und einem Wagenführer, in dessen Verlauf eine vielhundertköpfige Menschenmenge gegen den Schuhmann Stellung nahm, worauf dieser mit der blanken Waffe vorging. Das Publikum ging zu Täuschlichkeiten über. Der Tumult nahm einen berartigen Umfang an, daß in jenem Stadtviertel die Geschäftsleute die Läden schlossen. Erst nachdem mehrere andere Schupleute Verhaftungen vorgenommen hatten, gestreute sich die erregte Menge. — Toppau: Das Waldwerk der österreichischen Berg- und Gütten-Gesellschaft Karlsbütte bei Friedel, das etwa 200 Arbeiter beschäftigte, ist gänzlich niedergebrannt. — Pest: Der Appellationsgerichts Hof hat die sofortige Haftentlassung der beiden wegen Betruges gegen den Bischof Budics von Karsthas festgenommenen Personen, des Kunsthandlers Philipp Waczlo und des Sekretärs Josef Hajmocz angeordnet. — Peine: Im Nachbarorte Hohenhameln wurde eine Frau und ihre 14-jährige Tochter tot im Bett aufgefunden. Anscheinend liegt Kohlengasvergiftung vor, doch ist der Sachverhalt noch nicht aufgeklärt. Das junge Mädchen sollte am nächsten Sonntag konfirmiert werden. — Innsbruck: Im Walde des Stadtbirges bei Briglegg wütet ein ungeheurer Brand. Der ganze Berg erscheint bis zur Kruppe in Flammen gehüllt. Das Feuer breitet sich infolge des Deckens bligartig aus. Der Feuerwehrmann Johann Huber ist von einer 50 Meter hohen Felswand abgestürzt und schwer verletzt.

Wetterwarte.



Vermisst.

Todessturz aus dem Fahrstuhl. Von neuem ist durch das Weichen eines Fahrstuhls ein schweres Unglück herbeigeführt worden. Im Gebäude der Wollschiff Benjamin u. Co. in Berlin waren vorgestern mittag zwei Arbeiter damit beschäftigt, große Wollenballen aus dem vierten Stock mittels des Lastenfahrstuhls auf den Hof hinauszubefördern. Der Fahrstuhl blieb plötzlich in der Höhe stehen und verlagte. Von unten her rief man den Arbeitern sofort zu, den Fahrstuhl zu verlassen, was um so leichter geschehen konnte, als dieser nach allen Seiten frei war. Die beiden Arbeiter versuchten aber durch allerlei Hantierungen, das Gefährt wieder in Bewegung zu bringen. Plötzlich riß das Seil ab, und der Fahrstuhl stürzte in die Tiefe. Der Arbeiter Otto Lazarus, ein 33 Jahre alter Mann, fiel aus dem Fahrstuhl, überschlug sich ein paarmal und wurde durch den Sturz zerschmettert. Er war sofort tot. Der andere Arbeiter, Max

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Berwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.
Gorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Kenz, Blochmann & Co.
Filiale Niesä
Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt.)

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Beleihung bürgengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Neu Kind
Schöne gr
Schöne
Galbe 1. un
Hübische
Eine h
Mansar

...blieb auf dem Ballen liegen. Aber er erlitt außer einem Beinbruch so schwere innere Verletzungen, daß an seine Wiederherstellung kaum zu denken ist.

Belohnte Geschwisterliebe. Eine brave Latiner-Geschwisterliebe hat jetzt Anerkennung durch den Kaiser gefunden. Im Januar vorigen Jahres ließ der jetzt 53-jährige Tischlerlehrling Richard Weigner, der zurzeit in Weick bei Belgien lernt, in Groß-Lichterfelde aus seiner Heimat größere Stücke herauslösen, um damit die infolge von Verbrennung entstandenen Wunden am Körper seiner 13-jährigen Schwester zu bedecken, so daß diese geheilt wurde. Auf Verfügung des Kaisers hat jetzt der junge Mann für seine Tat ein Belohnungsschreiben erhalten, das ihm der Bürgermeister feierlichst überreichte. Gleichzeitg wurde ihm mitgeteilt, daß der Kaiser bestimmt habe, es solle ihm, sobald er das 18. Lebensjahr vollendet und eine selbstständige Stellung erlangt habe, die Leinwandmedaille am Bande verliehen werden.

Ein Blitzschlag in die Burg Szwoned. Während eines schweren Gewitters schlug am Donnerstagabend der Blitz in die Burg Szwoned bei Niederheimbach am Rhein ein, die dem Deutschen Kaiser gehört. Der große Balkon wurde vollständig zerstört, und die Möbel einer Nacht von Gemächern sind zertrümmert. Die Burg hatte keinen Blitzableiter. Die Burg ver dankt ihren Namen dem Szwonwald. Angeblich vom Mainzer Erzbischof Willigis (975—1011) erbaut, wurde sie 1282 durch Rudolf von Habsburg zerstört und 1834 neu aufgebaut. An die

Burg knüpft sich die Sage vom Junker von Bürensted, dem besten Armbrustschützen am ganzen Rhein, und dem wilden grausamen Szwoned.

Die Bevölkerungszunahme in Deutschland und Frankreich. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 betrug die Einwohnerzahl des Deutschen Reichs rund 69,6 Millionen. Ein Vergleich der Bevölkerungszunahme in Deutschland und Frankreich innerhalb der letzten hundert Jahre führt zu folgendem Ergebnis: Am Anfang des 19. Jahrhunderts stand Frankreich bei einer Bevölkerung von 25 Millionen in gleicher Weise mit den damals der Einwohnerzahl nach größten europäischen Staaten, dem Deutschen Reich und Rußland. Im Jahre 1870 sah sich Frankreich mit seinen 37 Millionen Bewohnern hinter Rußland und Deutschland gedrängt; die Bevölkerung Preußens, am Anfang des Jahrhunderts nur 9 bis 10 Millionen Köpfe stark, war bereits auf 24,5 Millionen gestiegen. Seitdem hat die Volkszahl Frankreichs nur um 3 Millionen, die Preußens um 13,2 Millionen, die des Deutschen Reichs um nahezu 20 Millionen zugenommen. Die Fortdauer der Bevölkerungsbewegung in den verschiedenen europäischen Staaten vorausgesetzt, würde sich für das Jahr 1950 ergeben eine Bevölkerung von 170 Millionen in Rußland, 95 Millionen in Deutschland, 65 Millionen in Oesterreich-Ungarn, 62 Millionen in England, 50 Millionen in Italien, 41 Millionen in Frankreich. Damit würde Frankreich, das hinsichtlich der Bevölkerungszahl im 18. Jahrhundert an der Spitze der

europäischen Staaten marschierte und auch noch bei Beginn des 19. Jahrhunderts mit in erster Reihe stand, an die sechste Stelle zurückgedrängt sein.

Bären als Kirchenhüter. In einem Pyrenäen-dorfe, welches Montjoie heißt, hüten zwei Bären die Kirche schon seit einigen Tagen. Als der Polizeikommissar mit dem Agenten des Stempelamtes zur Inventur kam, wurde er vor der Kirchentür von dem Pfarrer empfangen, der hinter den mit Raufflöcken versehenen, von ihren Führern an Ketten gehaltenen Bestien seinen Protest verlas und dann die Hunde, eingeschüchtert, abziehen sah.

Bismarck als Gott eines Indianerstammes. Man schreibt dem „D. B.-C.“ aus Chicago: „Das hiesige „Chicagoer Journal“ bringt folgendes Geschichtchen: Ein Missionar, der dieser Tage aus Südamerika zurückgekehrt ist, erzählt uns, daß er auf seinem Wege einen Stamm Rothhäute angetroffen habe, welche Bismarck als Gott verehren. Als sie letztes Jahr ihre Ernte brodt sahen, hatten sie zu allen ihren alten Göttern gebetet und Opfer dargebracht, aber ohne Erfolg. Zufälligerweise hatte der Häuptling in der Mitte eines deutschen Farmers das Bild des eisernen Kanzlers entdeckt, das aus einer Zeitung herausgeschnitten und an die Wand gelehrt worden war. Er erbat sich das Bild und erhielt es. Die Bilden brachten das Bild in feierlicher Prozession in ihren Tempel und opferten ihm — und merkwürdig genug, es ergoß sich ein reichlicher Regen. Seit jener Zeit ist die Gottheit des eisernen Kanzlers, den sie in Entstellung des Namens „Simbarbo“ nennen, fest begründet.“

Nestle's
Kindermehl.
Alte bewährte, stets zuverlässig für Kinder und Kranke.

Schöne große Wohnung,
bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, mit Stallung und Garten zu vermieten. Näheres Sahls 67 im Braugut.

Schöne Wohnungen,
mit Balkon, 1. Juli bezugsbar. Näheres Lamm's Restaurant, Näderau.

Salbe 1. und halbe 2. Etage
zu vermieten. Stadtfeststr. 1. Neubau Schul- und Bismarckstr. die sind Wohnungen zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres daselbst.

Eine Oberstube mit Zubehör
sofort oder später zu vermieten. R. Müller, Pausig.

Hübsche Wohnung,
Stube, Kammer, Küche u. Zub. zu vermieten. Gröbba, Kirchstr. 8.

Freundliche Stube mit Zubeh.
einzelne Person 1. Juli zu vermieten. Goethestr. 4.

Eine Wohnung zu vermieten
Niederstr. Nr. 24a.

Schöne Wohnung, St. R., R. Zub.
zu verm. Weiba Nr. 8a

Frdl. Herrenschlafkammer
sol. ob. 3 verm. Gröbba, Riesaerstr. 10, 1. r.

Bessere Schlafkammer für Herrn
in Schilderstraße 8, 1. Et. rechts. schlaffen zu verm. Niederlagstr. 3.

Freundl. halbe 2. Etage
Juli bezugsbar, zu vermieten. Bismarckstraße 17.

Eine halbe Etage
zu verm. Gröbba, Riesaerstr. 12, pt.

In meinem Grundstück ist sofort
die spätere Verleihung halber eine schöne Wohnung zu vermieten. Paul Holymann, Schulstraße 14.

Frdl. Wohnung, 2 Stuben,
Kammern, Küche u. Zubeh., Preis 20 M., zu verm. Schloßstr. 22, 1.

Eine geräumige Mansardenwohnung,
Stube, 2 Kammern, Küche und Zubeh., ist Schloßstr. 19 billigst zu vermieten. Näheres bei C. F. Förster, Bahnhofstr. 28.

2 sehr schöne Wohnungen zu vermieten
Neuweiba 63 b.

Zur Anpflanzung!
Ein großer Posten Pflanzen: Kame sowie veredelte Äpfel und Sträucher billigst zu verkaufen. Edward Nisse, Strehle, Hauptstr. 118.

Ein Laden mit Wohnung
zu vermieten, 1. Juli bezugsbar. Max Wigbad, Schützenstr. 12.

Albertstraße 3
ist in 3. Etg. kleines Logis an ruhige Leute sofort zu vermieten.

2 Herren können Schlafkammer
erhalten. Näheres. Himm. f. Kais.-Wdh. Pl. 5, 2. r.

Stuben
zu vermieten, für Mädchen oder einzelne Leute passend, 1. Juli bezugsbar. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Mansardenwohnung, Stube,
2 Kamm., Küche u. Zub. 1. Juli bezugsbar, zu verm. Schützenstr. 16, pt.

2. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern
u. Zubehör ist anderw. zu verm. 1. Juli bezugsbar. Goethestr. 2a

Mansardenwohnung, St., 2 R.
R. 1. Juli mietfrei. Schillerstr. 5.

Freundliche Wohnung,
3. Et., Stube, Kamm. u. Küche per 1. Juli zu verm. Schützenstr. 14.

In meinem Grundstücke Poppitzer
Straße Nr. 29 sind neu vorgerichtet billigst für sofort zu vermieten:

1. Etage, 3 Stuben mit Balkon,
2 Kammern, Bad u. sonstigem Zubehör;

2. Etage, 2 Wohnungen, je 2
Stuben mit Balkon, Kammer und Zubehör.

Näheres Bahnhofstr. 28 bei
C. F. Förster.

1 schöne kleine Wohnung
in 3. Etage ist zu vermieten, 1. Mai bezugsbar. Näheres Bismarckstraße 2, part.

2 Stuben, Kammer
und große 2 fenstige Küche (von 2 Wohnungen die Wahl), 1. Juli bezugsbar, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Frdl. Wohnung, 2 St., R., R.
kann zum 1. Juli von ruh. Leuten bezogen werden. Goethestr. 5, 1. l.

Logis 1. Juli bezugsbar, Preis
183 M. Schloßstraße 17.

Eine Wohnung
zu vermieten. Näder, Weiba.

Wer Geld wirk. reell a. Schuldsch.,
Wechs., Hyp., Polze, Möbel, Pausion aufnehmen w., schreib. a. K. Schwabner, Volburg 101 Bay. (Haupt.) R. Borsch.

15000 M. a 5—5 1/2 %
1. Hypothek thet bei dreifacher Sicherheit auf bebauungsfähiges Areal, Nähe Riesaer Bahnhof, gesucht. Gest. Off. Z. N. 600 an „Invalidentant“ Leipzig erb.

Wer Hypotheken-Gelder,
Betriebskapital, Leihhaber sucht, sein Grundstück verkaufen will, wende sich an die Firma D. Rüber, Dresden, 23 Straßstr. 23.

Kinderfran.
Auf ein Gut in der Nähe von Rügeln bei Oschatz wird eine Kinderfran gesucht. Näheres zu erfahren bei Frau Zander, Riesa, Goethestraße 69/71.

Zuverl. älteres Mädchen
wird als Aufsichtung gesucht. Toni Kühn, Partstr. 23.

Ein ordentliches Hausmädchen
mit Kochkenntnissen wird per 15. April eontl. 1. Mai nach Dresden gesucht. Zu melden bei Frau Richter, Riesa, Weignerstr. 20.

Ältere Hausmädchen mit guten
Nähern, Mädchen als Stütze und Kinderfrauen fürs Land hat abzugeben. Frau Rosenberger, Schulstr. 4.

Suche
einige jüngere Mädchen, desgleichen jüngere Knechte u. älteren Knecht für bald. Schulstr. 4.

2 junge Frauen oder Mädchen
zum Gärtnerarbeiten für Sonntags gesucht. Gasthof Gröbba.

Ein Stubenmädchen
per 1. Mai aufs Land bei gutem Lohn gesucht. Wo? zu erfragen Riesa, Hauptstr. 46, Strumpfwarenhandlung.

Per sofort eine geübte Plätterin
gesucht. Wilhelm Jäger, Partstraße 8.

Vierausgeber
wird gesucht. Garkhof Wergendorf.

Sohn achtbarer Eltern, welcher
das Tapezierers- und Dekorationsfach gründlich erlernen will, findet gute Lehrstelle bei Arthur Dindig, Dekorateur.

Ein in der Weib- und Brot-
bäckerei tüchtiger Bäckergefelle,

Anfang zwanziger, welcher auch
selbstständig arbeiten kann, in gute Stelle sucht. Bruno Finfert, Stauchth.

Jüngere tüchtige Decimalwaagen-Inkriter,
Decimalwaagen-Anschlagger, Siebwaagen-Inkriter, Siebwaagen-Anschlagger, Schlosser und Schmiede finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Gebrüder Pflüger, Waagenfabrik in Oschatz.

treffen diesmal Dienstag
in Weiser's Restaurant ein.

Ein gr. Laufjunge
wird gesucht. Arthur Dindig, Goethestr. 67.

Tüchtige Stellmacher,
Schlosser für Eisenbahnwagenbau geeignet sowie

für Untergefellbau, gesund, nicht über
40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Görlitz.

Ein Schmied
sofort gesucht. Näder, Weiba.

Ein tüchtiger Schlosser
sofort gesucht bei Kurt Dombold, Schützenstr. 9.

Einen mit guten Zeugnissen
versehene Gespannvogt,

dessen Frau die Leuteltüche über-
nehmen muß, sucht für sofort das Königl. Remontedepot Rauderschen bei Weickig. Meldungen nur mit Dienstbuch.

Junger Mann,
17—20 Jahre alt, flotter, sicherer Rechner und mit guter Handschrift in größerer, hiesiger Kontor für sofort gesucht. Offert. unt. C G in die Expedition d. Bl.

Jungen kräftigen Hausburschen
(mögl. Osternaben) z. 15. April gef. Wolfs Konditorei, Pausigstr. 11.

M. 100—150
monatlichen Nebenverdienst bei täglich 4 Stunden Arbeit kann ein Herr am Plage verdienen durch Uebernahme einer

Generalvertretung.
100—200 M. Sicherheit erforderlich, nur Cassa-Eingang. Offerten unter L P 5271 an Rudolf Woffe, Riesa a. d. Elbe erbeten. Reflektanten werden in den nächsten Tagen besucht.

Eine melkende Saaner Ziege
zu kaufen gesucht. Niederlage Langenberg.

Kleiner Garten
mit oder ohne Laube zu mieten gesucht. W. Offert. m. Preisangeb. unt. W A i. d. Exp. d. Bl. erbet.

Ein älteres Piano,
sehr gut gehalten, ist zu verkaufen. Rittergut Mantitz.

2 gebr. Kinderwagen,
sehr schöne Gummir., zu verkaufen. Friedr. Auguststr. 6, part.

Industrie-
würfelbricketts

empfehlen auch ab Lager per Str.
50 Pf. Niederlage Langenberg.

Prima Mariaeiner Bohemiakohle
in allen Sortierungen offeriert billigst ab Schiff in Riesa

C. A. Schulze, Fernruf 110.
Prima Mariaeiner

Brannkohlen
(Dobhoff-Aleinverkauf)

empfehlen in allen Sortierungen billigst
ab Schiff in Riesa und Wörth Oskar Gantaka.

Kahlen Kopf
beseitigt und schneidigen Schurrbart erzeugt, wo Hilfe überhaupt noch möglich. Richard Kuefelfhaar- und Bartwachstinstur in Pl. a 1.—M. in Fr. Düttner's Anters-Drogerie.

Man verlange Arnicaöl
Dr. Webers gegen Haarausfall, Schuppenbildung das Beste bei Rud. Veundorf, D. Förker, Paul Kofel Nachf., Anters-Drogerie.

Tolles Zahnweh
schwindet sofort nach Gebrauch d. Walsgott's Zahnwatte

(20, Caracrol), echt zu haben in A. B. Hennides, D. Förkers Drogerie, Anters-Drogerie u. P. Kofel Nachf.

7 Zentner gutes Sen
liegen zum Verkauf. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Handwagen in Auswahl
empfehlen Näder, Weiba.

Fichtene Stangen
in verschiedenen Längen. Reichnerstr. 34.

Ein fast neuer Kinderwagen
ist billig zu verkaufen. W. Wendisch, Stauchth.

Damen
werden in und außer dem Hause häßlich u. billig frisirt.

Fr. Schludwerder, Poppitzerstr. 15, 2.

Pension.
Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme. Goethestr. 50, 1.

Raffiabast
empfehlen von großer Sendung billigst Max Bergmann, Seilerstr.

Mehl
hat noch vorrädig

Mielast, Bobersen.
Rosenkartoffeln

verkauft Wühlberg, Plöth.

Futtermittel

Malz u. Weizenrot, Roggenkleie, Baumwollsaatmehl, Gerstenschrot, Roggenriesel, Weizenkleie, Weizenhalben, Bierschrot, getr., Weizenmehl usw.

A. G. Hering & Co.
Riesa — Elbstrasse u. Bahnhof.

Düngemittel

Bernstein, Superphosphat, Thomasmehl, Fischguano, Ammoniaksuperphosphat, Kalisalz, Knochenmehl, Chile-Salpeter, Saisit usw.

Vom Landtag.

Zweite Kammer.

Wagen-Verschick. Dresden, 6. April 1906.
Am Regierungstisch: Die Staatsminister v. Meyß, Otto, sowie Kommissare.

Buntheit nimmt die Kammer Kenntnis von dem Ergebnis des Vereinigungsversuchens. Mit Erfolg sind erachtet worden das Gesetz über die veränderte Zusammensetzung des Landes-Kulturrats, das Gesetz über die Feuer- und Brandversicherung; mit teilweisem Erfolg die Petitionen von den Landgerichten; ohne jeden Erfolg die Errichtung der Hörschule, die Einrichtung der 4. Wagenklasse an Sonn- und Festtagen, die Petition um Erbauung einer Eisenbahn von Riesa nach Hohenstein und die Reform der Ersten Kammer.

Hierauf wählt das Haus auf Vorschlag des Abg. Dr. Spieß (konf.) Landgerichtsrat Oberjustizrat Dr. Schill, Oberlandesgerichts-Senatspräsident a. D. Thierbach und Rechtsanwalt Ober-Justizrat Dr. Schill, sämtlich in Dresden, zu Mitgliedern, und Rechtsanwalt Justizrat Dr. Rudolph und Rechtsanwalt Justizrat Dr. Stöckel, beide in Dresden, zu Stellvertretern zum Staatsgerichtshof.

Weiter verschreitet die Kammer zur Wahl einer Zwischenkommission für Beratung eines Wassergesetzes. — Abg. Dürr (konf.) schlägt hierzu Präsident Dr. Wehnert, die Vizepräsidenten Dr. Schill und Dr. Spieß, die Abgg. Förster, Weisberg, Ulrich, Grumbt, Hähnel, Krehlschmar, Dr. Kilmorgen, Langhammer, Merkel-Rhau, Ehler von Quersdorf, Schubert und Dr. Spieß als Mitglieder, sowie die Abgg. André, Ehret und Kubek als Stellvertreter vor. — Abg. Koch (freis.) schlägt die Abgg. Zimmermann, Weisberg und Günther vor. — Die Kammer tritt mit großer Majorität dem Vorschlag des Abg. Dürr bei.

Hierauf wird der Gesetzentwurf über Abänderung der Rev. Städteordnung und Abänderung des Gesetzes, die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie in den Landgemeinden betr., nach Vorlesung unwesentlicher redaktioneller Änderungen verabschiedet.

Sodann erledigt das Haus fünf Petitionen. Der Präsident teilt mit, daß sich die Zwischenkommission für den Umbau des Reichs-Konstituenten und zum Vorsitzenden für das Jahr 1906 den Präsidenten der Ersten Kammer, für das Jahr 1907 den Präsidenten der Zweiten Kammer und zum Schriftführer den Abg. Hähnel gewählt habe. Auch die Zwischenkommission zur Beratung des Wassergesetzes habe sich inzwischen konstituiert und zum Vorsitzenden Präsident Dr. Wehnert, zum Stellvertreter

Abg. Dr. Schill und zu Schriftführern die Abgg. Dr. Kilmorgen und Langhammer gewählt.

Zum Schluß genehmigt die Kammer debattelos einstimmig Kap. 110 des Etats, betr. Reservefonds, und das Finanzgesetz auf die Jahre 1906/07, das gemeinschaftlich an Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben 318 069 669 M. feststellt und zu außerordentlichen Staatszwecken für beide Jahre überdies noch einen Gesamtbetrag von 20 118 940 M. aussetzt. — Schluß der Sitzung: 1/4 Uhr.

In einer zweiten Sitzung spricht der Präsident Dr. Wehnert der Regierung, dem Direktorium, den Deputationen, den Kampfermitgliedern, dem Stenographischen Institut, dem Bureau-Direktor und der Redaktion der Landtagsmitteilungen seinen Dank aus. — Vizepräsident Dr. Schill widmet dem Präsidenten Dr. Wehnert ehrenvolle Worte, woraus Finanzminister Dr. Rüge r namens der Regierung der Kammer für das Vertrauen dankt, das sie auch während der diesmaligen Tagung der Regierung entgegengebracht hat. — Hierauf schließt der Präsident Dr. Wehnert mit einem Hoch auf den König, die Verfassung und das Vaterland den Landtag.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Böbers.

Hamburg, 5. April 1906.

Mit dem Beginn des Monats April hat sich hier trockenes sonniges Wetter eingestellt, wodurch die Frühjahrsernte sehr gefördert wird. Trotzdem hat die Marktlage für Kraftfuttermittel in dieser Woche keinerlei Abschwächung erfahren; Baumwollsaatmehl hat sogar eine kleine Preissteigerung erfahren infolge erhöhter amerikanischer Notierungen. Tendenz: stetig.

Weizenmehl 24-28 % Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	4,40	5,-
Weizenmehl (gemahlene Weizenhalben)	2,10	3,75
Weizenkleie, grobe	4,75	5,15
Roggenkleie	4,90	5,30
Gerstefleie	5,75	6,15
Wundel Weizenkleie	5,75	6,-
Erdnussmehl (gemahlene Erdnusschalen)	2,90	3,10
Erdnusskuchen und Erdnussmehl { 52-54 %	7,10	7,70
{ 53-55 %	7,75	8,30
Baumwollsaatkuchen	7,25	7,65
und Baumwollsaatmehl { 52-55 %	7,50	8,-
{ 56-62 %	—	—
unentfärbtes 30-40 %	—	—
Cocosmehl 28-34 % Fett u. Protein	6,50	7,40
Baumkuchen u. Mehl 22-26 %	6,30	7,-
Rapskuchen und Mehl 33-44 %	6,-	6,25
Reiskuchen und Mehl 33-42 %	7,-	8,30
Fleischfuttermehl, Viehbrot 85-90 %	16,80	11,25
Reisflocken u. Mehl 18-24 %	6,-	7,-
Getrocknete Schlempe 40-45 %	6,10	6,40
Getrocknete Treber 24-30 %	4,70	5,40
Sesamschrot 43-52 %	—	—
Sesamkuchen 43-52 %	—	—
Malzkeime	4,75	5,35

Zum Palmsonntag.

(Aus unserm Leserkreis empfangen.)

Der Frühling ist kommen, die Weiden blühen,
Es schmückt sich die Erde mit jungem Grün!
Du neuem Leben alles erkand,
Du ziehst der Palmsonntag ins Land.
Im Frühlingssonnenschein ziehst Du heute
Dem Sieger entgegen, Du Schar, Du gewählte,
Und höher das Herz Dir heute schlag:
Am Palmsonntag!

Nun ist Dir gesetzt ein anderes Ziel!
Berkungen der Kindheit sonniges Spiel,
Das Du gepflügt in Wiese und Wald,
Versant wie ein Märchentraum so bald.
Dem himmlischen Vater der Dank gebührt,
Der bisher mit liebender Hand Dich geführt;
Und was das Herz an Dank vermag,
Das bring ihm entgegen:
Am Palmsonntag!

Der Herr laß in dieser Andachtsstund'
Die rechte Weisheit Dich finden,
Daß Du auf jenem festen Grund,
Den der Heiland Dir gab, Dich kannst gründen.
An Leib und Seele bereite Dich sein,
Daß würdig und fest Dein Bekenntnis sein,
Damit bis in die fernste Zeit
Dich umweh' jener Stunde Seligkeit,
Und dann das Verlangen in Dir trag',
Einst selig zu sein, wie:
Am Palmsonntag!

Berühmtest Du einst das Elternhaus,
Dann ziehe mit Gott ins Leben hinaus.
Halt, was Du hast, sei stark im Glauben,
Daß niemanden Deine Krone rauben.
In jedem Kummer, in jeder Not
Sei stetig getreu bis in den Tod!
Nimm auf Dich den Kampf,
Mit dem Heiland es wag',
Mit ihm gehe wie einst:
Am Palmsonntag!

Und wenn Dich des Lebens Stürme umtoben,
Dann blide vertrauens zum Vater da droben,
Denn wisse, der Herr verläßt Dich nicht,
Dann bete in Demut und Zuversicht,
Ob steil der Weg, so finster das Tal,
Ob steinig die Straße, die Brücke so schmal,
Dann halt' an Gott Dich und niemals verzag',
Blid' aufwärts, wie einst:
Am Palmsonntag!

R. Hoffm.



Saftiges Rindfleisch

Man lasse MAGGI'S Würze nur in Maggi's Originalkäschen nachfüllen.

und doch eine vorzügliche Fleischbrühe erzielt die Hausfrau, wenn sie das Fleisch mit kochendem Wasser ansetzt und der Suppe beim Anrichten

MAGGI'S Würze

mit dem Kreuzkern

zufügt. — Sehr ausgiebig, man verwende den Würzeparer.



Auf Irrwegen.

Roman von Clara Rheinau.

85

Aber noch ein anderer Gedanke folterte Ottilie; sie verabschiedete sich selbst deswegen, aber er wollte sich trotz aller Bemühungen nicht verabschieden lassen. Paul war jetzt reich; er war der Erbe, der geliebte und sichere Erbe der großen Besitzungen und reichen Einkünfte, welche der Gutsherr zu hinterlassen hatte. Er hatte bereits den ihm gebührenden Platz eingenommen, und die vornehme Welt in der Umgegend schaute herbei, um den Großvater zu begrüßen und den Anteil kennen zu lernen, der, wie Fräulein Palmier erzählte, auf alle einen höchst günstigen Eindruck machte.

So hatte sich denn zwischen ihm und dem einfachen Landmädchen eine große Kluft angesetzt, die sich mit jedem Tage vertiefte. Ohne Zweifel wünschte der Gutsherr, daß sein Enkel nun bald eine ebenbürtige Gemahlin wähle, und es fehlte nicht an schönen, vornehmen, jungen Damen in der Nachbarschaft! Wie konnte Ottilie es ertragen, seine Liebe für eine andere zu sehen, sie, die ihn so namenlos liebte? Sie verachtete sich selbst zu sein und dem Brautpaar, das ihre selbstquälerische Wutastie geschaffen, alles Gute zu wünschen, aber sie vermochte es nicht, während ihr blutendes, verzerrtes Herz nach dem Glück rief, das sie für immer verloren glaubte.

Ihr trostlos über das schweifte durch das ein so gemütliche Zimmer, das heute einen besonders düstern Eindruck machte. Der Herbst hatte sich frühzeitig eingestellt, und das Wetter war trüb und frostig, tropfen braunte kein Feuer in dem Kamin. Ottilie fühlte sich schwach und müde, sie schaute sich, an einem günstigen Herzen ihr Leid auszuweinen zu können.

Aber sie durfte ihrem Schmerz nicht nachgeben, sie mußte stark und tapfer sein, jetzt, wo sie ganz allein und verlassen in der Welt stand. Traurig nahm sie die durch Herrn Cliffords Besuch unterbrochene Beschäftigung wieder auf. Sie hatte bereits einige altertüm-

liche Porzellangegenstände, die sie in ihre neue Heimat begleiten sollten, in Seidenpapier eingewickelt und hielt gerade eine feine Tasse in der Hand, als plötzlich die Tür geöffnet wurde und Esther Adams mit männlicher Stimme meldete: „Der junge Gutsherr!“

Einen Augenblick später trat Paul ein, und in derselben Sekunde entfiel die Tasse Ottilies zitternder Hand und lag in Scherben zu ihren Füßen.

„Ich habe Sie erschreckt,“ sagte er sehr sanft, „verzählen Sie mir.“

Er bot die Hand zum Grusse, aber sie nahm sie nicht an, denn sie mußte sich fest auf den Tisch stützen, um nicht umzufallen.

„Ich hoffe, der Schaden ist nicht sehr groß,“ fuhr Paul fort. „O, ich sehe, es war die liebe, alte Weisener Tasse! Es tut mir so leid, Fräulein Ottilie!“ Er bückte sich und hob die Scherben vom Boden auf. „Ich fürchte, sie läßt sich nicht mehr fitten,“ sagte er bedauernd; aber jetzt hatte auch Ottilie ihre Stimme wiedergefunden.

„Ich danke Ihnen,“ sprach sie bedend. „Es ist nicht viel daran gelegen, es war sehr ungeschickt von mir.“

„Ich hatte Sie erschreckt,“ sagte Paul sanft, „Sie zittern noch immer. Bitte, setzen Sie sich,“ fügte er bei, einen der hochlehnigen, geknickten Stühle herbeiziehend, auf welchen Ottilie kraftlos niedersank. „Sie fühlen sich wieder wohler?“ fragte er nach einer kurzen Pause, während welcher er mit liebevoll forschenden Blicken das wiederbeugte Gesichtchen betrachtete.

„Ich bin ganz wohl,“ antwortete sie, bemüht, ihrer Stimme einen kalten Klang zu geben, was ihr aber gänzlich mißlang.

„Ja, ich glaube, wir sind es alle,“ sagte Paul sanft; dann trat er einen Schritt näher zu ihr hin und sagte ernsthaft bei: „Nur eines fehlt noch, um unser Glück vollkommen zu machen, Fräulein Ottilie, und dies ist... das Ihrige.“

Ottilie schrak zurück, als ob er sie rauh mit seiner Hand berührt. „Mein Glück!“ sagte sie ein wenig bitter.

„O, mit der Zeit wird vielleicht auch dieses kommen, aber nicht jetzt, nicht jetzt!“

„Ja, ich weiß, Sie haben eine schreckliche Erfahrung gemacht,“ sprach er weich. „Wollen Sie mir nicht erlauben, Fräulein Ottilie, Ihnen näherzutreten? Sie wissen, wie mir Ihr Glück am Herzen liegt! Sie wissen, wie mein Großvater sich nach Ihrem Kommen sehnte! Kann sein Wunsch nicht in Erfüllung gehen, Ottilie?“ Die Worte kamen etwas zögernd und verlegen; Paul war viel zu sehr erregt, um ruhig zu sprechen, und der Zwang, den er sich auferlegte, ließ ihn fast kalt erscheinen.

Ottilie hatte das Gefühl, als ob ihr Herz in der Brust zu Eis erstarrte.

„Sie wissen,“ fuhr Paul etwas gezwungen fort, „daß meine Lage sich geändert hat und daß ich Ihnen ein Heim, eine Stellung zu bieten habe. Wie innig mein Großvater Sie als Familienglied willkommen heißen wird, brauche ich nicht erst zu sagen; meine Mutter muß Sie nur kennen lernen, um Sie ebenfalls warm ins Herz zu schließen, und was mich betrifft, was könnte ich noch sagen, das Sie nicht längst erraten hätten? Ottilie, kommen Sie zu uns, Geliebte, und wenn Ihre Traurigkeit vorüber ist, machen Sie uns alle glücklich, werden Sie die Meine!“

Vor Ottilies Augen wurde es dunkel, alle Gegenstände im Zimmer schienen in ein wirres Durcheinander zerfloßen, in ihren Ohren war ein Singen und Rauschen, wie das wilde Brausen der Wogen. Also in dieser Weise dachte er an sie! Jedes seiner Worte schien sich einzubrennen in ihr schmerzgendes Gehirn.

Er hatte nichts von seiner Liebe zu ihr gesprochen, dachte sie voll Bitterkeit, diese war ja auch längst erloschen, und er war zu ehrlich, um Gefühle zu heucheln. Und doch war er gekommen! Seinem Großvater zu Liebe, als eine Art Entschädigung für die Schmach, welche sein Cousin ihr bereitet, aus Mitleid für ihre bedrängte Lage hatte er ihr seine Hand angeboten... sie fühlte sich bis ins Innerste dadurch verletzt!

130, 19

Für Späddächer
unverwundlichster Anstrich, der dauernde Undurchlässigkeit garantiert, ist

Saxolin.

Große Partie, auch in kleinen Posten von 10 kg ab billigst

A. G. Hering & Co.,
Eibstraße.

Meppig ent-wickelt Haar!
in Schönheit, ist Keimtum!
Zu erreichen durch Käufner's

Brennspiritus
nur köstlich mit Marke „Wendelsteiner Stricker“. Hüten Sie sich vor Unterfiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Beseitigt Haarpilze, Haarausfall. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel: Per Flasche 75 Pfg. und 1,50. Alpina-Seife à 50 Pfg., Alpina-Milch à 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Parfümerien und Drogerien. Drogerie A. B. Hennicke, D. Förster.

Saloufen, Kolladen und Holzrolle
Liefert
Robert Hofmann
Tischlermeister
Goethestraße 63,
besgl. alle Reparaturen prompt und sachgemäß.

Stoff-Reste
zu Herren- und Knaben-Anzügen, -Hosen etc. in allen Größen empfiehlt äußerst preiswert
B. verw. Reinhardt, Wettinerstr. 29.

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf., Dresden-A. 80
Verlangen Sie kostenfreien Besatz zwecks Besichtigung und Rückfrage.
Infolge der auf meine Kosten, in 500 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2000 Kapitalbesitzenden, Restituten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, über meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Aufträge im Ausland.
Altes Unternehmertum mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Noch eine Marie.
VERGESSEN SIE JA NICHT



Milka Margarine
MITZUBRINGEN - SIE IST
der beste Butter-Ersatz

Man verlange überall „Milka“!

Dresdner Felsenkeller-Lagerbier.
Dresdner Felsenkeller-Pilsner.
Dresdner Felsenkeller-Lagerbier.
Dresdner Felsenkeller-Pilsner.

Niederlage bei Herrn August Hering in Riesa-Neuwohla.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes
erstklassiges Solidaria-Fahrrad.
Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen
Teilzahlungen.

Anzahlung Mk. 20, 30 bis Mk. 50; Abschahlung monatl. Mk. 3 bis Mk. 15. Billige Reparaturen geben wir bei Bezahlung schon von Mk. 50. an ab. Auch Zubehörteile wie Laufräder, Luftschlauch, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am billigsten. - Preisliste gratis und franko. -

J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 544

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden
Jetzt Moritzstraße 21, L., Ecke Johannesstraße,
empfiehlt bis auf weiteres: pro 10000 kg

Fäkaljauche	Mk. 17.-
Kloake = 44 Fag.	28.-
Pferedünger (auch ab Chemnitz)	45.-
Mollerei-Rohdünger (mit Sägespänen-Streu)	48.-
do. („Stroh-Streu“)	55.-
Rinderdünger	40.-
Strohdünger	38.-
Kutteldünger	28.-
Strohsechricht (roh)	10.-
do. (gelagert)	15.-

ab unterer Seite
hellen Dresden

Vom 6. d. M. ab steht ein frischer Transport
dänischer Arbeits-, sowie holsteiner Wagenpferde
zum Verkauf.
Os. Wolf, Pferdeh., Schierth.
Fernsprecher Behren 7.

Radfahren
lernt man sicher und ungeniert bei **F. Lupprian, Fahrradfabr.,**
Glaubitz.
Eigene Veranda.

Elfen-Seife
Das Kennwort für
Hafermehl-Seife.
625.02501.17255 - PREIS 25 Pfg.
Alleinige Fabrikanten
GÜNTHER & HAUSSNER, CHEMNITZ.

In Riesa zu haben bei:
Rudolf Beaudorf, Max Wehner, J. L. Wittke, Emil Standt, in Gröba bei Theodor Zimmer.

Liebhaber
eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendlichen Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:
Stedenpferd-Vitellmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,** Nadeben mit Schutzmarke: Stedenpferd, à St. 50 Pfg. bei: **Oscar Förster, A. B. Hennicke, F. B. Thomas & Sohn, Paul Blumenschein, Friedr. Härtner,** sowie in der Stadt-Apotheke.

Melne & Herold
Harmonika-Fabrik
Königsplatz (Süd) Nr. 56

Verkauft mit Garantie
Dr. Koch, direkt an die
Kunde für vorz. u. g.
Klang- u. Klang-
Eigenschaften
mit Pa. Schutzmarke
offene Klappen, 5 bis
(11 teilt.) mit möglichst
hoher u. Metall-Körper, verstellb. Metall-Klappen,
10 Zeh. 2 Weg. 50 Stm. 4.50 u. 5.- 50 Stm.
10 - 2 - 70 - 6.- 7.- 10.- 15.-
21 - 2 - 100 - 11.- 15.- 18.-
24 - 2 - 120 - 13.- 18.- 22.-
27 - 2 - 140 - 15.- 20.- 25.-
30 - 2 - 160 - 18.- 24.- 30.-
33 - 2 - 180 - 21.- 28.- 35.-
36 - 2 - 200 - 24.- 32.- 40.-
39 - 2 - 220 - 27.- 36.- 45.-
42 - 2 - 240 - 30.- 40.- 50.-
45 - 2 - 260 - 33.- 44.- 55.-
48 - 2 - 280 - 36.- 48.- 60.-
51 - 2 - 300 - 39.- 52.- 65.-
54 - 2 - 320 - 42.- 56.- 70.-
57 - 2 - 340 - 45.- 60.- 75.-
60 - 2 - 360 - 48.- 64.- 80.-
63 - 2 - 380 - 51.- 68.- 85.-
66 - 2 - 400 - 54.- 72.- 90.-
69 - 2 - 420 - 57.- 76.- 95.-
72 - 2 - 440 - 60.- 80.- 100.-
75 - 2 - 460 - 63.- 84.- 105.-
78 - 2 - 480 - 66.- 88.- 110.-
81 - 2 - 500 - 69.- 92.- 115.-
84 - 2 - 520 - 72.- 96.- 120.-
87 - 2 - 540 - 75.- 100.- 125.-
90 - 2 - 560 - 78.- 104.- 130.-
93 - 2 - 580 - 81.- 108.- 135.-
96 - 2 - 600 - 84.- 112.- 140.-
99 - 2 - 620 - 87.- 116.- 145.-
102 - 2 - 640 - 90.- 120.- 150.-
105 - 2 - 660 - 93.- 124.- 155.-
108 - 2 - 680 - 96.- 128.- 160.-
111 - 2 - 700 - 99.- 132.- 165.-
114 - 2 - 720 - 102.- 136.- 170.-
117 - 2 - 740 - 105.- 140.- 175.-
120 - 2 - 760 - 108.- 144.- 180.-
123 - 2 - 780 - 111.- 148.- 185.-
126 - 2 - 800 - 114.- 152.- 190.-
129 - 2 - 820 - 117.- 156.- 195.-
132 - 2 - 840 - 120.- 160.- 200.-
135 - 2 - 860 - 123.- 164.- 205.-
138 - 2 - 880 - 126.- 168.- 210.-
141 - 2 - 900 - 129.- 172.- 215.-
144 - 2 - 920 - 132.- 176.- 220.-
147 - 2 - 940 - 135.- 180.- 225.-
150 - 2 - 960 - 138.- 184.- 230.-
153 - 2 - 980 - 141.- 188.- 235.-
156 - 2 - 1000 - 144.- 192.- 240.-
159 - 2 - 1020 - 147.- 196.- 245.-
162 - 2 - 1040 - 150.- 200.- 250.-
165 - 2 - 1060 - 153.- 204.- 255.-
168 - 2 - 1080 - 156.- 208.- 260.-
171 - 2 - 1100 - 159.- 212.- 265.-
174 - 2 - 1120 - 162.- 216.- 270.-
177 - 2 - 1140 - 165.- 220.- 275.-
180 - 2 - 1160 - 168.- 224.- 280.-
183 - 2 - 1180 - 171.- 228.- 285.-
186 - 2 - 1200 - 174.- 232.- 290.-
189 - 2 - 1220 - 177.- 236.- 295.-
192 - 2 - 1240 - 180.- 240.- 300.-
195 - 2 - 1260 - 183.- 244.- 305.-
198 - 2 - 1280 - 186.- 248.- 310.-
201 - 2 - 1300 - 189.- 252.- 315.-
204 - 2 - 1320 - 192.- 256.- 320.-
207 - 2 - 1340 - 195.- 260.- 325.-
210 - 2 - 1360 - 198.- 264.- 330.-
213 - 2 - 1380 - 201.- 268.- 335.-
216 - 2 - 1400 - 204.- 272.- 340.-
219 - 2 - 1420 - 207.- 276.- 345.-
222 - 2 - 1440 - 210.- 280.- 350.-
225 - 2 - 1460 - 213.- 284.- 355.-
228 - 2 - 1480 - 216.- 288.- 360.-
231 - 2 - 1500 - 219.- 292.- 365.-
234 - 2 - 1520 - 222.- 296.- 370.-
237 - 2 - 1540 - 225.- 300.- 375.-
240 - 2 - 1560 - 228.- 304.- 380.-
243 - 2 - 1580 - 231.- 308.- 385.-
246 - 2 - 1600 - 234.- 312.- 390.-
249 - 2 - 1620 - 237.- 316.- 395.-
252 - 2 - 1640 - 240.- 320.- 400.-
255 - 2 - 1660 - 243.- 324.- 405.-
258 - 2 - 1680 - 246.- 328.- 410.-
261 - 2 - 1700 - 249.- 332.- 415.-
264 - 2 - 1720 - 252.- 336.- 420.-
267 - 2 - 1740 - 255.- 340.- 425.-
270 - 2 - 1760 - 258.- 344.- 430.-
273 - 2 - 1780 - 261.- 348.- 435.-
276 - 2 - 1800 - 264.- 352.- 440.-
279 - 2 - 1820 - 267.- 356.- 445.-
282 - 2 - 1840 - 270.- 360.- 450.-
285 - 2 - 1860 - 273.- 364.- 455.-
288 - 2 - 1880 - 276.- 368.- 460.-
291 - 2 - 1900 - 279.- 372.- 465.-
294 - 2 - 1920 - 282.- 376.- 470.-
297 - 2 - 1940 - 285.- 380.- 475.-
300 - 2 - 1960 - 288.- 384.- 480.-
303 - 2 - 1980 - 291.- 388.- 485.-
306 - 2 - 2000 - 294.- 392.- 490.-
309 - 2 - 2020 - 297.- 396.- 495.-
312 - 2 - 2040 - 300.- 400.- 500.-
315 - 2 - 2060 - 303.- 404.- 505.-
318 - 2 - 2080 - 306.- 408.- 510.-
321 - 2 - 2100 - 309.- 412.- 515.-
324 - 2 - 2120 - 312.- 416.- 520.-
327 - 2 - 2140 - 315.- 420.- 525.-
330 - 2 - 2160 - 318.- 424.- 530.-
333 - 2 - 2180 - 321.- 428.- 535.-
336 - 2 - 2200 - 324.- 432.- 540.-
339 - 2 - 2220 - 327.- 436.- 545.-
342 - 2 - 2240 - 330.- 440.- 550.-
345 - 2 - 2260 - 333.- 444.- 555.-
348 - 2 - 2280 - 336.- 448.- 560.-
351 - 2 - 2300 - 339.- 452.- 565.-
354 - 2 - 2320 - 342.- 456.- 570.-
357 - 2 - 2340 - 345.- 460.- 575.-
360 - 2 - 2360 - 348.- 464.- 580.-
363 - 2 - 2380 - 351.- 468.- 585.-
366 - 2 - 2400 - 354.- 472.- 590.-
369 - 2 - 2420 - 357.- 476.- 595.-
372 - 2 - 2440 - 360.- 480.- 600.-
375 - 2 - 2460 - 363.- 484.- 605.-
378 - 2 - 2480 - 366.- 488.- 610.-
381 - 2 - 2500 - 369.- 492.- 615.-
384 - 2 - 2520 - 372.- 496.- 620.-
387 - 2 - 2540 - 375.- 500.- 625.-
390 - 2 - 2560 - 378.- 504.- 630.-
393 - 2 - 2580 - 381.- 508.- 635.-
396 - 2 - 2600 - 384.- 512.- 640.-
399 - 2 - 2620 - 387.- 516.- 645.-
402 - 2 - 2640 - 390.- 520.- 650.-
405 - 2 - 2660 - 393.- 524.- 655.-
408 - 2 - 2680 - 396.- 528.- 660.-
411 - 2 - 2700 - 399.- 532.- 665.-
414 - 2 - 2720 - 402.- 536.- 670.-
417 - 2 - 2740 - 405.- 540.- 675.-
420 - 2 - 2760 - 408.- 544.- 680.-
423 - 2 - 2780 - 411.- 548.- 685.-
426 - 2 - 2800 - 414.- 552.- 690.-
429 - 2 - 2820 - 417.- 556.- 695.-
432 - 2 - 2840 - 420.- 560.- 700.-
435 - 2 - 2860 - 423.- 564.- 705.-
438 - 2 - 2880 - 426.- 568.- 710.-
441 - 2 - 2900 - 429.- 572.- 715.-
444 - 2 - 2920 - 432.- 576.- 720.-
447 - 2 - 2940 - 435.- 580.- 725.-
450 - 2 - 2960 - 438.- 584.- 730.-
453 - 2 - 2980 - 441.- 588.- 735.-
456 - 2 - 3000 - 444.- 592.- 740.-
459 - 2 - 3020 - 447.- 596.- 745.-
462 - 2 - 3040 - 450.- 600.- 750.-
465 - 2 - 3060 - 453.- 604.- 755.-
468 - 2 - 3080 - 456.- 608.- 760.-
471 - 2 - 3100 - 459.- 612.- 765.-
474 - 2 - 3120 - 462.- 616.- 770.-
477 - 2 - 3140 - 465.- 620.- 775.-
480 - 2 - 3160 - 468.- 624.- 780.-
483 - 2 - 3180 - 471.- 628.- 785.-
486 - 2 - 3200 - 474.- 632.- 790.-
489 - 2 - 3220 - 477.- 636.- 795.-
492 - 2 - 3240 - 480.- 640.- 800.-
495 - 2 - 3260 - 483.- 644.- 805.-
498 - 2 - 3280 - 486.- 648.- 810.-
501 - 2 - 3300 - 489.- 652.- 815.-
504 - 2 - 3320 - 492.- 656.- 820.-
507 - 2 - 3340 - 495.- 660.- 825.-
510 - 2 - 3360 - 498.- 664.- 830.-
513 - 2 - 3380 - 501.- 668.- 835.-
516 - 2 - 3400 - 504.- 672.- 840.-
519 - 2 - 3420 - 507.- 676.- 845.-
522 - 2 - 3440 - 510.- 680.- 850.-
525 - 2 - 3460 - 513.- 684.- 855.-
528 - 2 - 3480 - 516.- 688.- 860.-
531 - 2 - 3500 - 519.- 692.- 865.-
534 - 2 - 3520 - 522.- 696.- 870.-
537 - 2 - 3540 - 525.- 700.- 875.-
540 - 2 - 3560 - 528.- 704.- 880.-
543 - 2 - 3580 - 531.- 708.- 885.-
546 - 2 - 3600 - 534.- 712.- 890.-
549 - 2 - 3620 - 537.- 716.- 895.-
552 - 2 - 3640 - 540.- 720.- 900.-
555 - 2 - 3660 - 543.- 724.- 905.-
558 - 2 - 3680 - 546.- 728.- 910.-
561 - 2 - 3700 - 549.- 732.- 915.-
564 - 2 - 3720 - 552.- 736.- 920.-
567 - 2 - 3740 - 555.- 740.- 925.-
570 - 2 - 3760 - 558.- 744.- 930.-
573 - 2 - 3780 - 561.- 748.- 935.-
576 - 2 - 3800 - 564.- 752.- 940.-
579 - 2 - 3820 - 567.- 756.- 945.-
582 - 2 - 3840 - 570.- 760.- 950.-
585 - 2 - 3860 - 573.- 764.- 955.-
588 - 2 - 3880 - 576.- 768.- 960.-
591 - 2 - 3900 - 579.- 772.- 965.-
594 - 2 - 3920 - 582.- 776.- 970.-
597 - 2 - 3940 - 585.- 780.- 975.-
600 - 2 - 3960 - 588.- 784.- 980.-
603 - 2 - 3980 - 591.- 788.- 985.-
606 - 2 - 4000 - 594.- 792.- 990.-
609 - 2 - 4020 - 597.- 796.- 995.-
612 - 2 - 4040 - 600.- 800.- 1000.-
615 - 2 - 4060 - 603.- 804.- 1005.-
618 - 2 - 4080 - 606.- 808.- 1010.-
621 - 2 - 4100 - 609.- 812.- 1015.-
624 - 2 - 4120 - 612.- 816.- 1020.-
627 - 2 - 4140 - 615.- 820.- 1025.-
630 - 2 - 4160 - 618.- 824.- 1030.-
633 - 2 - 4180 - 621.- 828.- 1035.-
636 - 2 - 4200 - 624.- 832.- 1040.-
639 - 2 - 4220 - 627.- 836.- 1045.-
642 - 2 - 4240 - 630.- 840.- 1050.-
645 - 2 - 4260 - 633.- 844.- 1055.-
648 - 2 - 4280 - 636.- 848.- 1060.-
651 - 2 - 4300 - 639.- 852.- 1065.-
654 - 2 - 4320 - 642.- 856.- 1070.-
657 - 2 - 4340 - 645.- 860.- 1075.-
660 - 2 - 4360 - 648.- 864.- 1080.-
663 - 2 - 4380 - 651.- 868.- 1085.-
666 - 2 - 4400 - 654.- 872.- 1090.-
669 - 2 - 4420 - 657.- 876.- 1095.-
672 - 2 - 4440 - 660.- 880.- 1100.-
675 - 2 - 4460 - 663.- 884.- 1105.-
678 - 2 - 4480 - 666.- 888.- 1110.-
681 - 2 - 4500 - 669.- 892.- 1115.-
684 - 2 - 4520 - 672.- 896.- 1120.-
687 - 2 - 4540 - 675.- 900.- 1125.-
690 - 2 - 4560 - 678.- 904.- 1130.-
693 - 2 - 4580 - 681.- 908.- 1135.-
696 - 2 - 4600 - 684.- 912.- 1140.-
699 - 2 - 4620 - 687.- 916.- 1145.-
702 - 2 - 4640 - 690.- 920.- 1150.-
705 - 2 - 4660 - 693.- 924.- 1155.-
708 - 2 - 4680 - 696.- 928.- 1160.-
711 - 2 - 4700 - 699.- 932.- 1165.-
714 - 2 - 4720 - 702.- 936.- 1170.-
717 - 2 - 4740 - 705.- 940.- 1175.-
720 - 2 - 4760 - 708.- 944.- 1180.-
723 - 2 - 4780 - 711.- 948.- 1185.-
726 - 2 - 4800 - 714.- 952.- 1190.-
729 - 2 - 4820 - 717.- 956.- 1195.-
732 - 2 - 4840 - 720.- 960.- 1200.-
735 - 2 - 4860 - 723.- 964.- 1205.-
738 - 2 - 4880 - 726.- 968.- 1210.-
741 - 2 - 4900 - 729.- 972.- 1215.-
744 - 2 - 4920 - 732.- 976.- 1220.-
747 - 2 - 4940 - 735.- 980.- 1225.-
750 - 2 - 4960 - 738.- 984.- 1230.-
753 - 2 - 4980 - 741.- 988.- 1235.-
756 - 2 - 5000 - 744.- 992.- 1240.-
759 - 2 - 5020 - 747.- 996.- 1245.-
762 - 2 - 5040 - 750.- 1000.- 1250.-
765 - 2 - 5060 - 753.- 1004.- 1255.-
768 - 2 - 5080 - 756.- 1008.- 1260.-
771 - 2 - 5100 - 759.- 1012.- 1265.-
774 - 2 - 5120 - 762.- 1016.- 1270.-
777 - 2 - 5140 - 765.- 1020.- 1275.-
780 - 2 - 5160 - 768.- 1024.- 1280.-
783 - 2 - 5180 - 771.- 1028.- 1285.-
786 - 2 - 5200 - 774.- 1032.- 1290.-
789 - 2 - 5220 - 777.- 1036.- 1295.-
792 - 2 - 5240 - 780.- 1040.- 1300.-
795 - 2 - 5260 - 783.- 1044.- 1305.-
798 - 2 - 5280 - 786.- 1048.- 1310.-
801 - 2 - 5300 - 789.- 1052.- 1315.-
804 - 2 - 5320 - 792.- 1056.- 1320.-
807 - 2 - 5340 - 795.- 1060.- 1325.-
810 - 2 - 5360 - 798.- 1064.- 1330.-
813 - 2 - 5380 - 801.- 1068.- 1335.-
816 - 2 - 5400 - 804.- 1072.- 1340.-
819 - 2 - 5420 - 807.- 1076.- 1345.-
822 - 2 - 5440 - 810.- 1080.- 1350.-
825 - 2 - 5460 - 813.- 1084.- 1355.-
828 - 2 - 5480 - 816.- 1088.- 1360.-
831 - 2 - 5500 - 819.- 1092.- 1365.-
834 - 2 - 5520 - 822.- 1096.- 1370.-
837 - 2 - 5540 - 825.- 1100.- 1375.-
840 - 2 - 5560 - 828.- 1104.- 1380.-
843 - 2 - 5580 - 831.- 1108.- 1385.-
846 - 2 - 5600 - 834.- 1112.- 1390.-
849 - 2 - 5620 - 837.- 1116.- 1395.-
852 - 2 - 5640 - 840.- 1120.- 1400.-
855 - 2 - 5660 - 843.- 1124.- 1405.-
858 - 2 - 5680 - 846.- 1128.- 1410.-
861 - 2 - 5700 - 849.- 1132.- 1415.-
864 - 2 - 5720 - 852.- 1136.- 1420.-
867 - 2 - 5740 - 855.- 1140.- 1425.-
870 - 2 - 5760 - 858.- 1144.- 1430.-
873 - 2 - 5780 - 861.- 1148.- 1435.-
876 - 2 - 5800 - 864.- 1152.- 1440.-
879 - 2 - 5820 - 867.- 1156.- 1445.-
882 - 2 - 5840 - 870.- 1160.- 1450.-
885 - 2 - 5860 - 873.- 1164.- 1455.-
888 - 2 - 5880 - 876.- 1168.- 1460.-
891 - 2 - 5900 - 879.- 1172.- 1465.-
894 - 2 - 5920 - 882.- 1176.- 1470.-
897 - 2 - 5940 - 885.- 1180.- 1475.-
900 - 2 - 5960 - 888.- 1184.- 1480.-
903 - 2 - 5980 - 891.- 1188.- 1485.-
906 - 2 - 6000 - 894.- 1192.- 1490.-
909 - 2 - 6020 - 897.- 1196.- 1495.-
912 - 2 - 6040 - 900.- 1200.- 1500.-
915 - 2 - 6060 - 903.- 1204.- 1505.-
918 - 2 - 6080 - 906.- 1208.- 1510.-
921 - 2 - 6100 - 909.- 1212.- 1515.-
924 - 2 - 6120 - 912.- 1216.- 1520.-
927 - 2 - 6140 - 915.- 1220.- 1525.-
930 - 2 - 6160 - 918.- 1224.- 1530.-
933 - 2 - 6180 - 921.- 1228.- 1535.-
936 - 2 - 6200 - 924.- 1232.- 1540.-
939 - 2 - 6220 - 927.- 1236.- 1545.-
942 - 2 - 6240 - 930.- 1240.- 1550.-
945 - 2 - 6260 - 933.- 1244.- 1555.-
948 - 2 - 6280 - 936.- 1248.- 1560.-
951 - 2 - 6300 - 939.- 1252.- 1565.-
954 - 2 - 6320 - 942.- 1256.- 1570.-
957 - 2 - 6340 - 945.- 1260.- 1575.-
960 - 2 - 6360 - 948.- 1264.- 1580.-
963 - 2 - 6380 - 951.- 1268.- 1585.-
966 - 2 - 6400 - 954.- 1272.- 1590.-
969 - 2 - 6420 - 957.- 1276.- 1595.-
972 - 2 - 6440 - 960.- 1280.- 1600.-
975 - 2 - 6460 - 963.- 1284.- 1605.-
978 - 2 - 6480 - 966.- 1288.- 1610.-
981 - 2 - 6500 - 969.- 1292.- 1615.-
984 - 2 - 6520 - 972.- 1296.- 1620.-
98

Kirchennachrichten.

Nieße:
Am Palmsonntag 1906.
Vorm. 1/9 Uhr Konfirmation (Pastor
Schalcher); vorm. 1/11 Uhr Konfir-
mation (Pastor Wed); nachm. 1/2 Uhr
Konfirmation (Pastor Friedrich).
Wochenamt v. d. 8. April bis 15. April
für Taufen und Trauungen Pastor
Friedrich und für Begräbnisse Pastor
Schalcher.
W. Männer- u. Jünglingsverein.
Beteiligung am Konfirmationsbesuch
nach Beerhausen; Aufbruch 1/4 Uhr
vom Pfarrhause aus.
W. Jungfrauenverein.
Abends 1/8 Uhr Versammlung im
Pfarrhause.
Größe:
Am Sonntag Palmatum, vorm.
8 Uhr Konfirmation der Konfirmanden
aus Größe P. Wurthardt; vorm. 10 Uhr
Konfirmation der Konfirmanden aus
den eingepfarrten Ortschaften P. Worn.
- Kirchengemeinde nachm. 2 Uhr.
Wetba:
Palmsonntag.
Vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier.
Paßbüch mit Jahrbüchern:
Palmsonntag.
Vorm. 1/9 Uhr Konfirmation.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst in der
Pfarrkirche.
Zeitheim:
Am Sonntag Palmatum (d. 8. April
1906), vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier.
Glaubig und Schichten:
Palmsonntag, den 8. April.
Glaubig:
Früh-Gottesdienst vorm. 1/9 Uhr.
(Konfirmation.)
Schichten:
Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.
(Konfirmation.)
Niederan:
Palmsonntag, den 8. April, früh
9 Uhr Konfirmationsfeier.
Katholische Kapelle, Nieße,
Friedrich-Weg-Strasse.
7 Uhr hl. Weicht. 1/9 Uhr Palmson-
tag, 9 Uhr hl. Messe mit Passion,
Festpredigt, Segen. Nachm. 4 Uhr
Kreuzwegandacht, Taufen.
Wochentags hl. Messe um 7 Uhr,
Mittwoch nachm. 1/9 Uhr hl. Weicht, am
Gründonnerstag früh 1/7 Uhr hl. Weicht,
8 Uhr Predigt und Hochamt.

Die Oeffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz

gegründet im Jahre 1848
gewährt in ihrer höheren Abteilung, deren Reifezeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienst
berechtigen, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, Gewerben oder verwandten Berufen widmen
wollen, eine vollständige kaufmännische Vorbildung. Beginn der neuen Kurse am 24. April d. J.
Prospecte und nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Direktor.
Chemnitz, im Januar 1906. **Professor Alschweig.**

SOLO IN CARTON Feinste DELICATESSE MARGARINE

Achtung:
Nur SOLO IN CARTON
schmeckt wie beste Butter.

Augen r-r-r-rechts!

Silbrig
kaufen Sie bei
Max Ginde, Uhrmacher,
Waisengasse-Druckereiverlei,
Prima berglaffe Gesichte
zu non 8 1/2 Pf. an
Stachelbrühl, Strampfen 11.

Trauringe
in allen Größen und Preis-
lagen stets fertig.
Gravierung gratis.
A. Herkner
Inh.: Johannes Kühnert.

Fussabstreicher
in allen Sorten und Größen
Rehrbesen
von Borste, Rohhaar, Kolos
Biassabastrahenbesen
Schrupper, Federwedel
Wäbelsbürsten, Wäbelspinzel
Leppichbesen, Ausklopper
Bahleder, Putzomade
Buschseife
Dienputz, Sidel
Parfett- u. Linoleumwachs
Prima Scheuertücher
Scheuerbürsten, große Auswahl
Scheuerseifen u. alle Sorten
Wasch- und Toilettenseifen
erhalten Sie gut und preiswert bei
F. W. Thomas & Sohn,
Nieße, Hauptstr. 69.

Für Konfirmanden
Uhren
getragen, aber bestens
vorgefertigt, empfiehlt
unter Garantie Uhrmacher
B. Koltzsch, Wettinerstraße
37.

Neueste Fahrradmodelle in schön verzierten
einzigartigen Ausführungen sowie ein-
fache Sportmodelle auf direkt von der
Fabrik bezogen.
Julius Tretbar, Grimma 92.

Willi Schöpel
P. Nieschke Nachfolger
Uhren in Metall, Nickel, Silber
und Gold, mit nur so-
liben, gut abgezugenen
Werken.
Spezialität: **Silberne Herrenuhren.**
Passende Geschenke zur Konfirmation.
Werstatt für äußerst sorgfältigste und gewissenhafte Reparaturen.

Empfehle in
reichster
Auswahl u.
äußerst
billigen
Preisen
geschmackvolle
moderne

Goldwaren
in Double, Charnier u.
massiv Gold.
Reizende
moderne Schmuckstücke.
Fachmännische
reelle Bedienung.

Seidenstoffe
für Braut- und Hochzeitskleider
in grösster Auswahl empfiehlt
Julius Zschucke, Hoflied.
Dresden, an der Kreuzkirche 2, Part. u. i. Etage.
Seit zirka 80 Jahren in demselben Hause.

Bräutleute!
Infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete
und eines kolossalen Umsatzes verkaufe zu
enorm billigen Preisen.
Kompl. Wohnungs-Einrichtung:
1 Schrank, 2 tür, nußb. furn. 45 Mark
1 Vertikal, 2 tür. 45 "
1 elegantes Plüsch-Sofa 48 "
1 Trumeau-Spiegel, geschliffen 36 "
1 Sofatisch, nußbaum poliert 12 "
2 Rohreinstühle 10 "
2 ff. Bettstellen mit guten Matratzen 58 "
1 Waschtisch mit Marmor 16 "
Komplette Kücheneinrichtung 38 "
Summa 308 Mark
Kompl. engl. Schlaf-Eintr. nur 180 M.
Billette, echt Nußb. geschliffen 100 M.
Schreibtisch 46 M. Plüschgarnitur 90 M.
3 teil. Sofa 38 M.
Richard Jentzsch, Innungs-
(Leipziger Möbelhallen) Mitglied.
Dresdens anerkannt billigste
Bezugsquelle.
Einrichtungen von 166, 250, 340, 400,
600, 800 bis 6000 M. stets am Lager.
Beschäftigung ohne Kaufzwang.
Vangährige schriftl. Garantie.
Versand innerhalb Deutschland franco.
Bei Vorzeigung dieser Annonce 3% Rabatt.
Dresden-N., Alaunstraße 19.
im Fabrikgebäude. Telefon: Amt II, 5945.
- Kein Laden. -
Bitte den Namen Jentzsch u. Nr. 19 genau zu beachten.

F. G. Winter, Nieße.
Spezialhaus für landw. Maschinen u. Geräte.
Reparatur! Reparaturen aller Art gut und billig.

Feinsten
Bachholderjaft
in Dosen zu 60 Pfg. und 1 Mark
empfiehlt **Drogerie A. B. Hennicke.**

gegen
Kusten und Keiserkeit
empfehle
Eimer Pastillen
Salmials do.
Sodener do.
Brot-Caramellen
Walztrakt-Bonbons
do. Rüssig
do. Pulver v. Wehe & Co.
do. Pulver v. Liebe
Fenchelhonig
Traubenbrutthonig
schw. Johannisbeerjaft
Drogerie A. B. Hennicke.

Pepsin-Wein,
ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-
schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen,
Magendrücken, Verschleimung etc. in
Flaschen zu 50 Pfg., 1 Mk. u. 2 Mk.,
empfiehlt **A. B. Hennicke, Drogerie.**
Geist. Meyer's extra feinen
natürlichen

Dorsch-Leber-
Medicinal-Extrakt
in Flaschen zu 40 und 75 Pfg., so-
wie ausgewogen empfiehlt
Drogerie A. B. Hennicke.

Viehlebertran
empfiehlt **Drogerie A. B. Hennicke.**
Phosphorsäuren-Salz
zu Futterzwecken, in Säcken zu 50 kg,
sowie ausgewogen empfiehlt billigt
Drogerie A. B. Hennicke.

Für die kleinen ABC-Schützen
sämtliche
Schulbedarfsartikel:
Schulranzen, -Taschen, -Tafeln,
Federkasten, Lehebücher. Gefüllte
Zunderbüten hält bestens empfohlen
F. Hofmann, Glaubitz.
Empfehle zu Frühjahrsbauten
alle Sorten

Drachtnägeln,
Zaundraht, Stacheldraht mit
Crampfen. **F. Hofmann, Glaubitz.**
Alle Sorten

Del- und Maurerfarben, Firnis,
Lack, Terpentinöl
werden zum Anstrich gleich fertig
gemacht. Golds, Silbers und
Kupfer-Bronzen mit Del stets
am Lager.
F. Hofmann, Glaubitz.

Zur Frühjahrssaison alle Sorten
Gießkannen,
emaillierte Eimer,
Zink-Eimer
billigt
F. Hofmann, Glaubitz.

Frühjahrsbedarfsartikel:
Schuppen, Spaten, Hacken, Schau-
feln hält bestens empfohlen
F. Hofmann, Glaubitz.

Sämtliche Waschartikel:
Waschbretter, Wäscheleinen,
Klammern empfiehlt
F. Hofmann, Glaubitz.
Auch stehen dafelöst
2 Drehmangeln
zur gest. Benutzung.

Technikum Riesa
Höch. technisch
Lehr-Anstalt.
Ingenieur-,
Technischer,
1. Lehr- u. 2. Lehr-
kursus in Maschinenbau, Eisenbau,
1. Kurs auf Bauteile, 2. Kurs auf
Maschinenbau, Dampfmaschinen,
etc.
Riesa.

Spratt's
Kückenfutter
und Geflügelkutter bewirken er-
staunlich grosse Eierproduktion.
Billigt - auch Spratt's Hunden-
kuchen - zu haben bei:
Herrn Dammbühler,
Stauchitz, Fernspr. Nr. 19.

PIANO'S
in modernem Stil und jeder Holzart,
Flügel und Pianinos empfiehlt
J. G. Irmiler, Leipzig
Königlicher Hoflieferant
Goldene Kgl. Rkha. Staatsmedaillen
Flügel- und Pianino-Fabrik
Alicaminierte Fabrikate I. Ranges.
Kataloge gratis.
Vollverroffene Tenorhörner, Spiel-
art und Haltbarkeit begründet seit
1815 den Weltweit des Hauses
IRMLER

Patentanwälte
Blank & Anders
Chemnitz, Poststr. 25.
Berlin, Gilschinerstr. 4.

Gebrauchtes
franz. Billard
gut erhalten, 90x180, steht billigt
zum Verkauf in der Billard- und
Rüstschmiede v. Osw. Wendt,
Nikolaisen b. Wältnig.

C. Gustav Heinrich, Tischlermstr., Riesa, Paetzlerstr. 28. Bau- und Möbelerbeiten.
Solide und billige Ausführung von

Meine Frühjahrs-Neuheiten fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

nach meinen eigenen, fachmännischen Angaben sauber und gut passend angefertigt, sind in enormer Auswahl am Lager und empfehle ich:

Herren-Anzüge
in neuesten Mustern, 12-40 Mk.
Konfirm.- u. Burschen-Anzüge
8-30 Mk.

Knaben-Anzüge
vom einfachsten bis zum elegantesten
2.40-22 Mk.
Sommer-Paletots
modernste Muster, 14-30 Mk.

Loden-Pelerinen
in allen Grössen.
Knaben-Pyjaks, -Mäntel und -Capes.

Gehrock- und Rock-Anzüge, Radfahrer-Anzüge, Radfahrer-Hosen, Loden-Joppen mit und ohne Futter, wasserdichte Gummimäntel, weiße und seidene Westen, sowie einzelne Jacketts, Hosen und Westen in allen Grössen, auch für Knaben.

Ferner: **Arbeiter- und Berufskleidung** für jeden Betrieb.

Hauptstrasse 28 Franz Heinze Hauptstrasse 28

Bedienung streng reell!

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Preise billig, doch fest!



Oster-Ausstellung

Geschwister Philipp
Hauptstrasse 59.

Eisenmoorbad Liebenwerda

Eisenbühne Kohlurt-Falkenberg - Das ganze Jahr geöffnet.
Zeitgemäss eingerichtete Moorbäder, Dampfbäder, elektr. Licht, Gas, Röntgenstrahlung, Massage, Kneippkur, etc.
Nerven- u. Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Bluthochdruck, etc.
Direktion u. das Bürgermeistert.

H. Stedte, Maschinenfabrik, Kobeln
Fernsprecher Amt Lommatsch Nr. 41

empfehlen und hält größtes Lager in Drillmaschinen, versch. Fabrikate, als: Sackse, Nickerische und Zukunft, Kleidermaschinen, Aders, Sack- und Wägen, Sackse Pflüge, Düngereisen, Westfalia, Alfa-Milchseparatoren als die besten Entrahmungs- maschinen, Butterfässer, Kraussche Dampfwaschmaschinen, Schmidts Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen, Jauchepumpen, Milpford, beste und leistungsfähigste Jauchepumpe der Gegenwart, Stahlkulturatoren von Bengt, Schwarz u. v. a., Kartoffelfortierer, verschiedene Systeme, Raumanns Nähmaschinen, Fahrräder, Attila, Raumanns Germania und Mars, nur neueste 1906er Modelle, Dezimal- und Viehwagen. Die neuesten 1906er Modelle in Koffen Harry und Cormit-Getreidemähern und -Grasmähern, Heuwendern und Pferderechen sind ebenfalls bereits eingetroffen.

Größtes Ersatz- und Zubehörteilerlager.
Original-Alfa-Separatoren. Bekkingergerichtete Reparaturwerkstatt.
Weitgehendste Garantien.

Pferde-Rennen zu Dresden
Sonntag, den 8. April, nachm. 2 1/2 Uhr
6 Rennen = M. 14250.- Preise.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südseite)
Hinfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 30 Uhr bis 5 45 Uhr nachm.
Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11-1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

A. Herkner
Inh. Johannes Kühnert.

Geschäfts- und Gelegenheits-
Geschenke
in allen Preislagen.
Spez.:
Silberne und versilberte
Bestecke.



**Konfirmations-
Geschenke.**
Empfehle mein großes Lager
Uhren
Goldwaren.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN

Wien London Prag Brno
Gegründet 1696 Gegründet 1696

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würge-Extraktgehaltes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutmännern, Wägen, während der Mutterschaft und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben bei Riesa bei Ernst Moritz, Kolonialwaren- und Bierhandlung.
Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

**Dr. Thompson's.
Seifenpulver**
Marka Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

der R
Ni 82.
Bei dem
pupmanisch
wegen und
warnen un
der Richtung
ganzen und
Hierbei
Namen und
Dert
- Tages
eten - Kol
amittags G
endung des
winns vom
Pfg. 2. W
er Schulordn
hule zu Riesa
er erledigten
er der Knab
angstlichen U
Ratsbeschluf
ir das Gas
Stelle in Rias
Ratsbeschluf
Präsidentenst
Kart des der
schreibenden
die Anschaffung
das wert und
Konto Gas
Abrechnung von
hält im W
p. bei Konto
ei Vergebung
sagen. 9. Rat
riedhof nach
den Fußweg
stliche Ueber
sche an die W
schluß, betrei
er Parkfreire
Aktiverei. 12
er in dem G
unter p einge
sonne. 13.
0 Mr. Bählg
regulativ. Ra
- In F
Lurnhalle der
Oberlehrers
Knaben-schulen
- Das
In se m ble
esser besetz
das den gefr
manchen von
wies sich u
besten Beisall
ich, ebenso
Reisenden R
man uns mi
ber mit Herr
Voltheater in
Postspiel folg
- Die
halten für bi
Donnerstag a
der Lehrer
schafrika spr
tritttagelb wi
von den betri
- Die
sammlung de
ie n g e s e l l
auf 10 % fest
- D
Abgung der

Erzähler an der Elbe.

Velletr. Gratisbeilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Nr. 14.

Niesau, den 7. April 1906.

29. Jahrg.

Send zu gehen. Die alte Frau hielt sie aber nur umso fester.

„Ein neuer Patient?“ fragte Professor Kunzer aufmerksam werdend.

„Ja, sie ist vollständig bemußlos — Geben Sie mir die Blumen, Frau, sie gehören dem Herrn,“ sagt die Schwester der alten Frau ins Ohr. Aber die Hand hielt die Blumen fest.

„Ach, lassen Sie ihre die Blumen,“ sagte Professor Kunzer, „sie mag sie behalten. Unwillig gibt sie sie doch wohl nicht her. Wann kam sie denn, und was ist mit ihr?“

„Sie wurde vor zwei Stunden erst hereingebracht. Doktor Berger hat sie untersucht und verbunden,“ antwortete die Schwester, „sie war noch nicht bei Bewußtsein, seitdem sie hier ist. Sie wurde von der Straßensohn überfahren. Wir wissen nicht, wer sie ist, und es ist noch nicht nach ihr gefragt worden.“

Der Arzt stand noch immer am Fußende des Bettes, sein Auge von den dunklen Wellen weg der Patientin zuwendend. „Sie scheint schwer verletzt zu sein,“ sagte er.

Die Schwester berichtete, was der diensttunende Arzt über die Verunglückte ausgesagt hatte. „Es ist keine Hoffnung,“ Doktor Berger glaubt nicht, daß sie die Nacht überlebt. Nachhin war sie unruhig und sang an zu phantasieren. Sie muß süddeutsch sein, der Sprache nach. Sie sprach immer von einem Willen.“

Dieses Wort schien das Ohr der bewußtlosen Frau getroffen zu haben, denn sie bewegte leise den Kopf und blinzelte.

Im nächsten Augenblick schrie der Arzt laut auf und erschreckte alle Patienten im Saal.

„Mutter!“ schrie er, „Mutter! Mutter! Bist Du es?“

Professor Kunzer kniete neben dem Bett und betrachtete mit großen, ängstlichen Augen das kalte, weiße Gesicht. Die Schwester stand ratlos daneben, nicht wissend, ob sie es mit einem Geisteskranken zu tun habe. Tann rief er wieder: „Mutter!“ Mutter! Sage mir ein einziges Wort!“

Eine Mutter im Saal sagte nachher, ein solcher Schrei hätte sie aus dem Stabe zurückgerufen, und es schien ihr beinahe so zu sein, denn die blauen Lippen glitzerten und bewegten sich ein wenig, und unter einem matten Blick sagte sie: „Ich bin so da, mein Willen hab!“

„Es muß ein Mißverständnis sein,“ schaltete die Schwester ein, „das ist eine ganz arme, alte Frau.“

Da richtete sich der Sohn auf und sah der Schwester har ins Auge. „Ja,“ sagte er, „das ist meine Mutter, und ich will sie in mein Haus bringen, wenn es noch möglich ist.“

(Schluß folgt.)

Sonnentagsgebäude früher und jetzt.

Im älteren Zeiten waren mannigfache Gebäude am Palmsonntage in ganz Deutschland üblich. Vor Einführung der Reformation ließ das Volk im Gottesdienste die Jurige der Bauweise mit den „Palmzweigen“ und die Jurige des Bauwerks weißen und bestete sie auf die Ästen der grünen Baumzweige, um ihnen nach dem alten Bäterglauben Heiligkeit zu verleihen. Andere weichten lange Lammenschnägen als „Palmzweige“. Sie wurden in Prozessionen einhergetragen und dann auf die Hecke gesteckt, um sie vor Hagelschlag und bösem Wetter zu hüten. Verkünder waren im Mittelalter die sogenannten Palmsonntagsprediger. Eine geschmückte Figur, den eingehenden Erlös darstellend, lag auf einem

hölzernen Gesel, den „Palmesel“. Er stand auf vier Rädern und wurde in Prozession einhergezogen. Die geweihten Palmzweige wurden ihm untergestreut und die Kinder sangen auf den Straßen: „Es hehet geschrieen, ich werde die Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.“

Die Palmsonntagsgebäude unserer Jahre sehen meist im Zusammenhang mit der an diesem Tage üblichen Einsegnung der Konfirmanden. Die Konfirmandinnen erscheinen in vielen Gemeinden mit einem Kranz im Haar, die Knaben mit einem Strauß künstlicher Blumen am rechten Arm oder auf der Brust. In einigen Dörfern tragen sie den Strauß mit bunter Seidenbandschleife, deren Enden bis auf die Erde reichen, an der Mähle. Jeder Knabe hat seinen „Gegenpart“, der erste Knabe das erste Mädchen, der zweite das zweite usw. Sie beschenken sich gegenseitig: das Mädchen erhält ein buntes Tuch, „Kappchen“, der Knabe den erwähnten Bänderstrauch. Dem Herrer und Lehrer werden jeweils Rosenkranz, auch Kirtenteller und Jitruen gebracht; jeder Handtuch umkränzt man mit Girlanden. Vor den Häusern der Konfirmanden und Konfirmandinnen stehen junge Tanten, die Tären sind auch hier mit Girlanden oder Kränzen geschmückt, von Haus zu Haus ist weißer Sand gestreut. Am Nachmittag vergnügen sich die jungen Christen, wenn es möglich ist, mit Spielen im Freien oder besuchen sich gegenseitig.

Nach fällt auf den Palmsonntag ein besonderer, in Mitteldeutschland verbreiteter Brauch, der nichts mit der kirchlichen Feyer des Tages zu tun hat. Die im letzten Jahre Verheirateten hängen nämlich an Stöcken aus den Fenstern ihre Hülle und Korbkränze aus, welche an Hunden hängen. Nach ersteren springen die Burschen, nach letzteren die Mädchen. Unter den Hüllen ist ein großer, lederner, mit welchem die Burschen auf der grünen Wiese „Brantball“ spielen, selbst junge Männer beteiligen sich daran. Wer ihn mit der Peitsche zerlegt, muß sich durch einen Trauf in der Schenke lösen. In einigen Dörfern wirft der junge Mann die Hülle aus, dann entsteht eine Kauferei daraus; die junge Ehefrau aber läßt die Mädchen nach einem bunten Halsband um die Wette laufen, alt und jung sieht dabei zu und ist vergnügt. Brantball und Weislauf sind uralte deutsche Volksspiele. Schon die Götterfrage kennt sie. In den Volkstheatern spielen sie eine Rolle. In allen Zeiten sangen die Burschen beim Einfordern der Hülle vor den Fenstern der Neuerkrankten am Palmsonntag folgendes Lied:

Grünes Gras, grüner Staud,
Sehn überall,
Diesen Sommer, diesen Winter
Tragen wir die Hülle.
Einen Ball, groß und breit,
Mit seidenem Ansehn.
Mit goldener Spitze oben 'raus.
Schöner Brantball, schöne Braut,
Geht einen schönen Ball heraus.

Deutsch- und Sinsprache.

Ich, ein Thor nur kann — Du heul' auf morgen
Rechnung machen. — Das Morgenrot gehört dir aber
nicht. — Bis diesen Tag du glücklich überstanden.

Sie vor denen kriechen, welche über ihnen stehen,
tröten stets diejenigen mit Füßen, welche unter ihnen
sich sehen. Lucie.

Es kann einem nichts Schlimmeres passieren, als von
einem Fallanten gelobt zu werden. Rob. Schumann.

Eine Mutter.

Frei nach dem Englischen von E. Gumbel.
Besehung.

Sie hatte ihre Hände schützern um seinen Arm geschlungen; denn erst seit wenig Tagen durfte sie ihre Liebe zeigen, die sie sonst verbergte wie einen geschloßenen Schatz.

„Das zu überlegen ist nur wohl schon etwas zu spät,“ sagte sie mit einem Lächeln, „ja, zu spät, denn Du hast mich schon vor einer Woche gefragt, ob ich Dein Freund werden wolle. Ja, Wilhelm,“ der Name kam noch immer ein wenig schüchtern heraus, „schon vor einer ganzen Woche, und ich will auch Dein Freund werden, ich lasse Dich nicht mehr los. Und dann habe ich keine Mutter, nie eine gehabt, denn sie starb, als ich geboren wurde. Es wäre so schön, wenn ich auch mal eine hätte, und sie wird mich gewiß lieb haben um Deinetwillen, meinst Du nicht? Und was liegt daran, wie sie äußerlich ist, Wilhelm! — Sie ist Deine Mutter, und das ist genug für mich. Und ich habe Dich noch viel lieber als vorher; weil Du so gut und lieb zu Deiner einfachen, alten Mutter bist, und weil Du Dich ihrer nicht schämst wegen gleichgültiger Neuherlichkeiten.“ Und sie legte ihr feines Gesichtchen auf seinen Arm neben ihre weißen, gefalteten Hände.

Aber er zog sich erschrocken zurück. „Dann liebe mich weniger, Gertrud! Dasste mich, denn ich habe mich ihrer geschämt! Ich war gemein und feige und unwohl, und ich wollte sie fortjagen, so daß kein Mensch etwas von ihr wissen sollte, nicht einmal Du! Und ich habe ihr weh getan, ich habe sie gekränkt, und sie war immer bereit, alles, alles für ihren Willen zu tun! Und sie ist foregegangen, eben und traurig, und ich kann sie nirgend finden!“

Er hatte sich auf einen Stuhl geworfen und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen, und zwischen seinen Fingern hindurch drängten sich beunruhigt heisse Neuströmen.

Sie stand neben ihm, keines Wortes mächtig vor Mitleid und Schmerz. Wie gerne hätte sie ihn getröstet! Endlich triete sie vor ihm nieder, zog sanft seine Hände weg von seinem Gesicht und küßte ihm leise zu: „Wir beide, Du und ich, wir wollen sie suchen, und wir werden sie finden, Deine Mutter und meine, Willem.“ So tröstete sie ihn.

Was ist doch Berlin für eine fürchterliche Stadt! Voll von Ach und Weh mit seinen Millionen Seelen, mit seinem trassen Gegenfahre von reich und arm, Spiel und Arbeit, Weiden und Vergnügen, Wissen und Dummheit, und Sünde, Sünde überall! Fürchterliche Stadt! Der Gedanke wäre übermächtig in seiner Schrecklichkeit, wenn wir nicht doch auch in Berlin mit Jakob sprechen könnten: „Gewiß ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte es nicht,“ wenn wir nicht wüßten, daß auch hier die Leiter aufgerichtet ist, die zum Himmel führt, auf welcher die Engel Gottes auf und nieder steigen, wenn wir nicht glauben könnten, daß Gott ist, überall ist, auch in der Willkommensstadt.

Palmsonntag.

Schon zog mit seinem ersten Wehen
Der junge Leuz nun in das Land,
Und an des Herrgotts Altar sehen
Gefährt von lieber Eltern Hand,
Von neuem wieder Mädchen, Knaben,
Sie legen ab den Freueid,
Für's höchste, was die Menschen haben
Im Glaubensbund der Christenheit. —

Palmsonntag ist's! — Das Fest der Freude,
Da in Jerusalem zum Lohn
Dereinst die Jugend Palmen kreute
Zum Einzuge dem Gotteskohn! —
Heul' nicht beim Schein der Altarskerzen
Euch sieben Kindern zum Gewinn,
Der Heiland auch in eure Herzen
Durch glaubensstarken Christeninn!

Gell klingt in eurer Brust ein Ahnen
An diesen Tag von künft'gem Glück;
Ihr schaut des Lebens Wechselbahnen
Vor euch mit hoffnungsvollem Blick;
Auch das wird vieles anders werden
Da draußen in der großen Welt,
Oft haben Nummer und Wechselwender
Dort für das Glück sich eingestell.

Dann heißt es fest Holt zu umfassen,
Nicht großend, habend seitwärts seh'n,
Auch glaubensfreudig, frei von Hasen,
Des Schicksals ersten Weg zu geh'n. —
Ein Kleinod gibt's, mit dem in Plage
Der Mensch selbst kann noch glücklich sein;
Dram schaut noch einmal an dem Tage
In's Elternauge tief hinein! —

Hier leuchtet euch durch warme Liebe
Entzogen dieses Kleinod's Glanz,
Nehmt es mit in das Wellgetriebe
Hinaus als schönsten Blütenkranz;
Denn herrlich steht die Zukunft offen
Für denen, welchen unentwegt,
Mit festem Glauben, hartem Bissen,
Das Herz in edler Liebe schlägt! —

Gibt euch die Liebe das Geheile
Habt ihr den besten Wanderstab,
Auch mahnend steht euch stets zur Seite
Das Vaterhaus, das Elterngrab,
Von dem aus viele müssen scheiden
Nach goldner Rindheit in die Fern —
Doch seid getroßt! — In allen Zeiten
Steht ihr im Schutz von Gott dem Herrn!

Kochrad wehlein. Karl Lammich.

Büchertisch erschien sie auch der alten Bauerfrau, als sie in den Straßen umherirrte, einsam und fremd und zu ängstlich und verzerrt, um einen festen, bestimmten Platz zu fassen. Nur fort wollte sie, fort, um ihrem Willen nicht im Wege zu sein. Sie schloß nichts von Bitterkeit gegen ihn, es war ganz natürlich: er war ein vornehmer Herr und sie eine alte, dumme Frau.

Zuerst um frühen Morgen, als die Straßen noch leer waren, kam sie gut vorwärts. Sie trank in irgend einer Herberge eine Tasse Kaffee, und kein Mensch achtete weiter auf sie. Aber nachher, als die Geschäfte geöffnet wurden und die Straßen sich anfüllten mit eiligen Menschen, als Straßenbahn und Wagen vorbeirauschten, als sie in dem Gedränge mit fortgerissen und bald hier, bald dort hin gestoben wurde, da kam das Elend und der Schmerz über sie. Sie tröstete sich mit dem Gedanken, daß es nicht mehr lange dauern könne, sie müsse Berlin bald hinter sich haben und auf das Land kommen, nicht ahnend (arme, lächelnde Einsamkeit), wie viele Häuser und Straßen und Plätze noch zwischen ihr und dem „Land“ lagen. Und wie oft ging sie Straßen zurück, nach rechts und nach links und kam auf den alten Platz zurück! Ist bog sie vom geraden Wege ab, weil sie zu ängstlich und hilflos war, die Straße zu kreuzen im Gesicht der Menschen und Wagen; oft ließ sie sich durch eine ruhiger Straße verlocken, einzubiegen, nur um sich wieder ein wenig erholen zu können. Endlich war sie in eine Partanlage eingetreten und ließ sich erschöpfte auf einer Bank nieder, trotzdem es feucht und kalt war. Da sah sie lange Zeit und ruhte sich aus, träumte und überlegte.

„Ich will kein Mensch sein, und will keinem Menschen e was sein. Ich will nur aus dem Weg gehn.“ Sie war so matt und müde, daß sie dachte: „Vielleicht sterb' ich jetzt. Es ist arg, so allein zu sterben, ich wär lieber daheim in meinem Bett gestorbe als hier auf der Bank. Aber es muß mir, es ist bald vorbei und das ist gut. Denn bin ich beim Rabber.“

Nein, das darf nicht sein! Die alte Frau stand schnell auf und schüttelte Schwäche und Müdigkeit ab. „Was läßt die Zeit lauern, wenn Willem's Mutter auf der offenen Straße sterbe tät! Der arme Bub, er tut mich dauern. Das war doch zu arg für ihn.“ Gute, alte Seele! Sie wußte nicht, daß heute in Berlin aus Mangel an Nahrung oder aus Mangel an Liebe sterben können, ohne daß viel Gerechtigkeit gemacht wird darüber.

Im nächsten Augenblicke bemerkte sie, daß ihr Geldbeutel verschwunden war. Sie wunderte sich nicht darüber und kümmerte sich auch nicht darum, wo er war, sie fühlte den Verlust nicht schwer, obgleich sie daheim in früheren Tagen die ganze Haushaltung umgedreht hätte, um einen verlorenen Gegenstand wiederzufinden. Der Geldbeutel hatte nicht all ihr Geld enthalten, denn nach alter, guter Bauernsitte trug sie mehrere Unterstöcke, und in jedem befanden sich zwei große Taschen, und in diesen Taschen war ihr Geld verwahrt. Immerhin aber war der verschwundene Geldbeutel ein erster Verlust, über den sie früher viel geklagt und geklagt hätte. Sie wußte nicht, daß der Verlust ihres alten, vergriffenen Geldbeutels mit dem angelegerten Schloß eine solche Stelle in einem Menschenherzen berührt hätte, daß zu hart und zu kalt erschienen für jedes Gefühl. Ein Taschendieb hielt den Geldbeutel in der Hand. Er war keine Kunst gewesen, ihn aus der vollgepackten Tasche herauszuholen. Er betrachtete ihn, als die alte Frau sich umwandte und ihn ahnungslos ansah mit ihrem Kinderaugen. Da, wie elektrisiert stand er ihr den Geldbeutel hin. „Haben Portemonnaie verloren“, sagte er in matter Stimme und fügte einige Pfund bei, daß die alte Frau vor Schrecken erbläute. Dann rannte er davon und schloß sich Lumpen-

kapf. Der Mensch war nicht durch und durch schlecht gewesen, und dieser kleine Akt der Niedrigkeit ist sicherlich zu seinen Gunsten verzeichnet, wenn einst der Richter sein Buch aufschlagen wird. — Ein Vorteil für die alte Frau war diese Tat nicht, denn entweder hätte sie eine Stunde später den Geldbeutel wirklich verloren oder ein anderer, weniger gewissenhafter Dieb hatte ihn gestohlen.

Wie kalt es war! Die alte Frau zitterte und zog ihr Tuch fester um die Schultern. Sie verlangte, o wie sehr! nach dem warmen Zimmerchen im Gässchen im Langenwinkel, nach dem Kuschel mit dem weichen, geheizten Kissen und der warmen Decke. — Sie verlangte, o wie sehr! nach dem warmen Zimmerchen im Gässchen im Langenwinkel, nach dem Kuschel mit dem weichen, geheizten Kissen und der warmen Decke. — Sie verlangte, genau so schuldlos, nach einer Tasse warmen Kaffees aus dem gelben, verstaubten „Kaffeegäßchen“.

Aber warum halten wir uns so lange bei den Gedanken und Gefühlen einer alten, unbedeutenden Frau auf? Es gibt Hunderte und Tausende, deren Leben viel interessanter ist, deren Gedanken tief und geistreich, weit mehr einer Wiebergabe wert erscheinen. „Kauft man nicht zwei Sperlinge für einen Pfennig?“ und doch „es fällt keiner vom Tode ohne den Willen des Himmels.“ Ach! Gott auf die Sperlinge, warum sollten wir es nicht tun? Betrachtet er wirklich nicht die Wünsche und Bitten der Kleinen und Mitleidigen, selbst wenn der Mitleidige nur eine alte, einfache Bauerfrau und ihr Wunsch eine Tasse Kaffee ist? Warum sollten wir das, was Gott erhält, uninteressant und alltäglich nennen? Es gibt kein uninteressanteres Menschenleben, — keines, das nicht voll wäre von zartem Fühlen und Empfinden, lieblicher Poesie und ernstem Trauge, — so lange wir ein Herz, Augen, Ohren und Nerven haben, so lange wir nach Gottes Ebenbild geschaffen sind.

Der tief hängenden Wolkens und des Nebels wegen brach die Luftstille früher herein als sonst. Die alte Frau, nicht wissend, daß sie immer mehr dem Herzen Berlins zuschritt, wandte sich nach rechts. Die Straßen noch heller, der Lärm und das Durcheinander noch größer als während des Tages. Das elektrische Licht, die hell erleuchteten Schaufenster, das Geräusch und Gemisch, verbunden mit ihrer eigenen Müdigkeit und Verlassenheit, machten die arme Frau von Stunde zu Stunde noch elender.

Einmal, als sie um eine Straßenecke bog, blieb jemand gegen sie und hätte sie beinahe umgerannt. „A Rabam,“ würde die alte Frau gesagt haben, in eleganten Kleidern, mit lebhaften, oft mit lebhaften Farben im Gesicht, mit unruhigen, großen, unglücklichen Augen und trockenen, sickerischen Lippen. Sie wollte eben ein Wort der Entschuldigun sagen, als sie plötzlich laut aufschrie, die alte Frau an die Schultern fasste und ihr hart in die Augen schaute. Dann ließ sie sie von sich mit einem schrillen Rufen. „Ich meine, Ihr wäret meine Mutter,“ sagte sie.

„Nei, ich hab nie Raible gehabt, nur ein Bub.“
„Dann danket Gott dafür, dann seid Ihr glücklich,“ antwortete das Mädchen.

„War Tein Rabber auch vom Land?“
„Ja, aber ich weiß nicht, ob sie noch lebt, ich glaube, sie ist tot — was tot sein, ich hoffe, sie ist tot.“

In des Mädchens Worten lag Verzweiflung. Sie hielt sich beide Schläfen fest, als die alte Frau ihre Hand ausstreckte und sie auf den kalten Sommerarm legte.

„Weible,“ sagte sie, „dann ist Dir helfe?“

„Helfen?“ war die Antwort, „nein, das ist vorbei für mich. Gute Nacht, ich mach fort, fort!“ Und sie lachte wieder prell auf, ein furchterliches Lachen.

Tann ging die alte Frau wieder weiter und kam in engere, dunklere Straßen, wo keine vornehmen Wagen rasteten und nur einfache, ärmlich aussehende Leute umherzogen. Es würde des Lesers Geduld und meine Fähigkeit überschreiten, wollte ich die ganze Wanderung der alten Frau schildern. Ich will nur noch erzählen, daß sie eine oder zwei Stunden später beinahe ohnmächtig an einer Straßenecke stehen blieb, als plötzlich eine junge Frau mit einem Kind in den Armen auf sie zuschloß und laut aufschrie in der Freude des Wiedererkenntens.

„Sind Sie das? Wer hätte gedacht, daß wir uns so schnell wiedersehen würden! Wie haben Sie mich denn aufgefunden? Hier in diesem Hause wohnen wir! — Was ist denn? Sie sind ja ganz elend! Kommen Sie mit und trinken Sie eine Tasse Kaffee mit uns. Das Wasser köcht schon, und mein Heinrich wird gleich kommen.“

Es war die junge Frau, mit welcher sie den Tag vorher geteilt war. Den Tag vorher! Wochen, Monate schienen dazwischen zu liegen!

Die beiden Frauen hatten jedoch ihre Rollen gewechselt. Die junge sprachte vor Glück, denn Heinrich war so froh, daß sie wieder bei ihm war, und alle Angst und Sorge, alle bösen Prophezeiungen der Leute waren zurückgelassen.

Der Heinrich kam nach fünf Minuten, und nach einer halben Stunde sah die „Großmutter“, den kleinen Jungen auf dem Arme, behaglich am warmen Ofen und erzählte von ihrem Geschehnissen, die jetzt gar nicht mehr so traurig erschienen.

„Die Weiden nicht hier,“ erklärte dann die junge Frau stolz, „mein Heinrich hat eine gute Stelle auf einem Vorgut in Schlesiens angenommen. Darum hat er immer geschrieben, ich solle noch warten mit dem Kommen. Nächste Woche gehen wir hin, da haben wir ein schönes, kleines Haus allein für uns neben den Ställen, und mein Heinrich hat einen guten Lohn, und am Hause ist ein Garten.“

Die junge Frau hätte noch viele Vorgänge ihrer neuen Heimat hergezeigt, wenn ihre Mann sie nicht unterbrochen hätte mit den Worten: „Bist Arbeit nicht's allerding's gehen, da können wir für den Scheißhals da ganz gut so eine Großmutter brauchen.“

Dieser Gedanke wurde von allen lebhaft erörtert, und das Ergebnis war, daß die „Großmutter“ für einige Zeit als Besuch mit nach Schlesiens ging.

Sehr unvorsichtlich, denkt vielleicht der Leser, daß diese beiden fremden Menschen im Getriebe des Berliner Lebens, im Gemoge der Großstadt sich gleich am ersten Tage und dazu spät abends getroffen haben sollen!

Kleiner Leser, seltsamere und wunderbare Dinge geschehen jeden Tag! Aber wenn wir den Gedanken des blinden Zufalls zurückweisen, dann ist es nicht mehr schwer, die leitende, führende, ordnende Hand zu erkennen, welche die verwirrten Fäden des irdischen, menschlichen Lebens löst und knüpft zu einem göttlichen Endzweck, den wir allerdings oft erst sehr spät erkennen.

Ärztliches Kapitel.

Mehr als ein halbes Jahr ist vergangen, seitdem unsere Geschichte anfing. Es ist nicht mehr nebliges, feuchtes Oktoberwetter, sondern fröhliches, fröhliches überall! Tief blau ist der Himmel und kleine, frohige Wolkenfäden können sich in der wunderbaren Höhe. Die Luft ist warm und doch erfrischend, tags Großstadt, trotz Staub und Schmutz und Gänge! Fröhlich war es überall, auch im dunkelsten Winkel von Berlin, fröhlich überall, fröhlich auch in jedem Menschenherzen, das jubeln und singen und tanzen muß trotz aller Sorgen und allen Elends.

Auch Professor Kunzer schloß ihn, den fröhlichen, trotzdem er in dem großen Krankenhause von Bett zu Bett, von Elend zu Schmerz wanderte, um einem fremden

Arzte seine Hand zu zeigen. In seinem Knopfloch steckte ein Brillenstange, den Gertrud selbst mit ihren weißen, schlanken Fingern befestigt hatte, und er hatte ihr dabei zugeflüstert: „Nur noch sechs Tage, mein Herzlieb, denn ihre Hochzeitzeit war für die nächste Woche festgesetzt.“

War das nicht Ursache genug, daß sein Herz so glücklich schlug unter dem Weichenstrich? Ihre Hochzeit war immer wieder verschoben worden aus diesem oder jenem Grunde, ganz besonders aber, weil das Ende nach seiner Mutter fruchtlos geblieben war trotz aller Mühe und trotz der Heiligkeit.

„Zuerst wollen wir sie aussuchen,“ hatte Gertrud immer gesagt, „wir müssen sie finden, ganz gewiß, und dann wollen wir von der Hochzeit sprechen, Willen.“ Sie hatte ganz selbstverständlich seinen Kindernamen übernommen.

Aber die Zeit flog dahin, Tage, Wochen und Monate! Trotzdem sie niemals die Hoffnung und die Mühe aufgaben, sie wiederzufinden, sahen sie endlich ein, daß dies kein Grund war, die Hochzeit zu verschieben, im Gegenteil näher zusammenzubringen sollte sie dies' Weib ja, es wurde plötzlich der Grund, so bald als möglich zu heiraten. Aber auf Professors Kunzers großem Schreibtisch lagen Tag für Tag die Holzschnitte sehr zur Überraschung seiner Privatpatienten. Er wollte die Holzsnitte nicht mehr wissen, und in seinem Herzen lagen neben Liebe und Glück, nicht weniger gefüllt und niemals vergessen, Neuz und Schmerz.

In ungewöhnlicher Stunde führte der Professor den Arzt im Krankenhause umher. In einem großen Saale war ein ganz besonders interessanter Fall, und viel Zeit und Aufmerksamkeit wurde darauf verwendet. Ich bin kein Arzt, und kann deshalb das Leben nicht beschreiben, und wenn ich es könnte, dann wäre es dem Leser wohl nicht einmal interessant. Für die Ärzte jedoch war es ein interessanter Fall, und das will so viel heißen, daß jeder jenseit dem Bett das Leben und der Tod miteinander rangen in ununterbrochenem, heissem Kampfe, und daß die Wissenschaft alle Mittel ins Feld führte, um dem nächsten Könige Tod die Beute zu entreißen. Darum nahmen die Ärzte alle Zeit diesem Kranken und hielten sich bei den beiden nächsten und letzten Betten nicht mehr auf. Ohne ein Wort Schritte sie weiter, trotzdem in dem einen Bette das Leben Sieger war und sein Wehrgezeug, ein leises Rot auf den eingefallenen Wangen und ein froher Glanz in den Augen, schon aufgestellt hatte. Lieber dem anderen Bett schwebt es und ruhig der Tod.

Als die Ärzte schon den Saal verlassen hatten, kam Professor Kunzer noch einmal zurück zu Nummer 20. Er hatte der Wärterin noch etwas zu sagen, und sein scharfes Auge bemerkte, daß an einem Bortende etwas nicht vortheilhaftig war. Ganz Art läte er selbst den Verband mit seinen starken, weichen Fingern, und im Augenblicke, als er aufstand, bemerkte er, daß er seine Weichen verloren hatte. Wären sie nicht Gertruds Geschenk gewesen, er hätte nicht nach ihnen gesucht; aber was sie ihm schenkte, das wollte er nicht verlieren, darum wollte er sie wiederfinden. Sie waren durch eine rasche Bewegung bei der Herstellung des Verbandes auf das Nebenbett gefallen, wo der Tod seine Beute schon berührt hatte.

Die Krone der Schwerverkrankten, alten Frau lagen auf dem Bettuch ausgebreitet, und eine ihrer Hände, es waren knochig, harte Arbeitshände, auf welchen die Adern wie blaue Schnüre sich abhoben, hielt, vielleicht unbewußt, die düstenden Weichen fest.

„Hier sind sie, Herr Professor,“ sagte die Krankenpflegerin, „sie müssen hierher gehalten sein beim Binden.“ Und sie verfuhr, die Weichen aus der harten